

Ostern 1904

Städtische Oberrealschule  
zu Düsseldorf

Jahresbericht  
für das Schuljahr 1903

erstattet von

Direktor Hugo Viehoff



Inhalt: Schulnachrichten vom Direktor  
hierzu als Beilage: Der Lehrplan der Anstalt



1904, Progr. Nr. 575.

904  
0014

545. a.

12 12

12 12 12  
12 12 12

# Schulnachrichten.

---

## I. Lehrverfassung.

219

### 1. Übersicht über die Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer.

Während in früheren Jahren für die sechs unteren Klassen der Oberrealschule der in den allgemeinen Lehrplänen mit D<sub>1</sub> bezeichnete Lehrplan der Realschule maßgebend war, ist im Schuljahre 1903 mit Genehmigung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums zum ersten Male der Lehrplan der Oberrealschule zur vollen Durchführung gelangt. Die hieraus sich ergebende Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Fächer ist diesmal dem in der Beilage enthaltenen Lehrplane vorgeedruckt worden. Diese Beilage ist, soweit sie nicht gleichzeitig mit dem Jahresbericht ausgegeben worden ist, beim Direktor zu erhalten.



### 3. Übersicht über die im Schuljahre 1903 durchgenommenen Lehraufgaben.

Da die Beilage zu diesem Jahresberichte den vollständigen Lehrplan der Anstalt, nach Fächern geordnet, enthält, so kann von einer Angabe der den einzelnen Klassen zufallenden Lehraufgaben Abstand genommen werden. Im folgenden wird daher nur das Nähere über die Lektüre, die schriftlichen Arbeiten usw. mitgeteilt.

#### a) Lektüre.

Deutsch: Oberprima. Profalektüre (Lesestücke aus Lessings „hamburgische Dramaturgie“ usw.) nach dem Lesebuche. Außerdem wurden Schillers „Maria Stuart“, Goethes „Iphigenie“ und „Torquato Tasso“ sowie eine Anzahl im Lesebuche enthaltener Gedichte verschiedener Dichter gelesen und erklärt. Wiederholung früher gelesener Dramen. Privatlektüre: Kleists „Prinz von Homburg“ und Grillparzers „Sappho“.

Unterprima. Profalektüre (Abschnitte aus Lessings „Laokoon“ und solche Lesestücke, die zu dem deutschen Pensum der Klasse in Beziehung stehen) nach dem Lesebuche. Außerdem wurden gelesen und erklärt Schillers „Wallenstein“, eine Anzahl Klopstockscher Oden, einige charakteristische Stellen aus Klopstocks „Messias“, Sophokles' Antigone und die hervorragendsten Gedichte Goethescher Gedankenlyrik nach dem Lesebuche. Von den wichtigsten Schriftstellern des 16. und 17. Jahrhunderts wurden Proben besprochen und die Hauptperioden unserer Literatur unter steter Darbietung von Proben aus dem Lesebuche behandelt. Privatlektüre: Don Carlos, König Ödipus, Nathan der Weise und Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“.

Obersekunda. Profalektüre (Lesestücke, deren Inhalt sich an das deutsche und geschichtliche Pensum anlehnt) nach dem Lesebuche. Einführung in das Nibelungenlied und in die Poesie Walthers von der Vogelweide unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtexte. Gelesen und erklärt wurden ferner Goethes „Hermann und Dorothea“, „Götter von Berlichingen“ und „Egmont“. Privatlektüre: Gudrun, Lessings „Emilia Galotti“ und Schillers „Fiesko“.

Untersekunda. Auswahl aus der Dichtung der Befreiungskriege, Schillers „Glocke“, „Wilhelm Tell“, „Jungfrau von Orleans“ und Lessings „Minna von Barnhelm“.

Französisch: Oberprima. Mignet, Histoire de la Terreur (Renger); Corneille, Cinna (Delhagen & Klasing). Privatlektüre: Kron, Petit Parisien und Wolter, I. Teil. — Unterprima. Molière, L'Avare (Delhagen & Klasing); Mignet, Histoire de la Terreur (Renger). Privatlektüre: Wolter, Frankreich und Kron, Petit Parisien. — Obersekunda. Sardeau, Mademoiselle de la Seiglière, herausgegeben von Hartmann (Verlag von Dr. P. Stolte, Leipzig); Barrau, Scènes de la Révolution française (Renger). Privatlektüre: Kron, Petit Parisien und Wolter II. Teil.

Untersekunda. Thiers, Expédition d'Égypte (Delhagen & Klasing, Ausg. B); Alphonse Daudet, Ausgewählte Erzählungen (Renger). — Obertertia. Michaud, Siège d'Antioche et Prise de Jérusalem (Renger); Souvestre, Au Coin du Feu (Delhagen & Klasing, Ausg. B). — Untertertia. Duruy, Histoire de France (Delhagen & Klasing, Ausg. B).

Englisch: Oberprima. Shakespeare, Richard II. (Delhagen & Klasing); Green, First Century under the house of Hanover, I. Teil (Freytags Verlag). Privatlektüre: Bube, English Literature und Kron, Little Londoner. — Unterprima. Shakespeare, Richard III. (Delhagen & Klasing); Macaulay, Warren Hastings (Delhagen & Klasing). Privatlektüre: Kron, Little Londoner und Goerlich, The British Empire (Schöningh, Paderborn). —

Obersekunda. Irving, The Sketch Book, 1. Band (Delhagen & Klasing); Hamilton Fyfe, History of Commerce (Gärtners Verlag). Privatlektüre: Kron, Little Londoner und Chambers's History (Gärtners Verlag). — Untersekunda. Three Men in a Boat (Delhagen & Klasing); Picturesque and Industrial England, herausgegeben von Klapperich (Freytags Verlag). — Obertertia. Chambers's English History; Adams, The Cherry Stones, herausgegeben von Ullrich (Freytags Verlag).

## b) Aufgaben für die Aufsätze.

α) Deutsch.

Oberprima. 1. Wodurch suchen der Chor, Isabella und Beatrice Don Cesar vom Selbstmorde zurückzuhalten? 2. Nach Wahl: a. Die Wirkung des Gefanges in Schillers und Uhlands Balladen. — b. Begeisterung ist die Quelle großer Taten. 3. Welche Gegensätze bestehen in Schillers „Maria Stuart“ zwischen Maria und Elisabeth? (Klassenaufsatz.) 4. Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel größtes aber ist die Schuld. 5. Nach Wahl: a. Wodurch erweist sich Pylades als treuer Freund? — b. Welche Bande knüpfen uns an das Vaterland? — c. Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 6. Was veranlaßt Thoas dazu, um die Hand Iphigeniens zu werben, und aus welchen Gründen weist diese seinen Antrag zurück? (Klassenaufsatz.) 7. Welche Mittel wendet Burleigh an, um Marias Tod herbeizuführen, und wodurch suchen Leicester, Mortimer und Shrewsbury sie zu retten? (Nach Schillers „Maria Stuart“. [Prüfungsarbeit.]

Unterprima. 1. Nach Wahl: Wie erklären wir uns in Goethes Drama „Egmont“ Philipps Vorgehen gegen den Grafen? — Die Vertreter des Volks in Goethes „Egmont“. 2. Nach Wahl: Die gute Sache stärkt den schwachen Arm. — Not entwickelt Kraft. 3. Was mußte Wallenstein zum Handeln treiben, und warum zögert er doch? (Klassenarbeit.) 4. Nach Wahl: Inwiefern zeigen sich Widersprüche im Charakter Butlers? — Wallenstein und Macbeth. Ein Vergleich. 5. Welchen Einfluß auf die Kultur übt der Verkehr der Neuzeit aus? 6. Inwiefern wird Kreon ein Opfer seines Mangels an Besonnenheit? (Klassenaufsatz.) 7. Wie beweist Lessing in seinem Laokoon, daß sowohl der Plastiker wie der Dichter in ihrer Kunst das höchste geleistet haben?

Obersekunda. 1. Soll der Acker Saaten treiben, darf der Pflug nicht müßig bleiben (Chrie). 2. Siegfried und Achilles. (Ein Vergleich.) 3. Warum empfinden wir so tiefes Mitleid mit dem Tode des Markgrafen Rüdiger von Bechlaru? (Klassenaufsatz.) 4. Warum wurde Hellas im 4. Jahrhundert v. Chr. eine Beute Mazedoniens? 5. Hier Walthar von der Vogelweide, swer des vergaeze, der taet' mir leide. 6. Inwiefern tragen in Goethes „Hermann und Dorothea“ die Mutter und die beiden Freunde dazu bei, die Hindernisse zu beseitigen, die sich dem glücklichen Ausgange des Ganzen entgegenstellen? (Klassenaufsatz.) 7. Inwiefern enthält der erste Akt in Goethes „Götter von Berlichingen“ die Exposition des Dramas? 8. Inwiefern wird uns in Goethes „Götter“ der Zusammenstoß zweier Weltalter geschildert? (Klassenaufsatz.)

Untersekunda A. 1. Das Wiedererwachen der Natur im Frühling. 2. Inhalt und Zusammenhang der sechs ersten Meistersprüche und Betrachtungen in Schillers „Lied von der Glocke“. 3. Friedrich der Große als Feldherr und Herrscher. (Klassenaufsatz.) 4. Inwiefern hat die Szene zwischen Stauffacher und Gertrud Bedeutung für die Entwicklung des Dramas? 5. Preußens Wiedergeburt in den Jahren 1807 bis 1813. (Klassenaufsatz.) 6. Nach Wahl: Beschreibung eines die Apfelschußszene darstellenden Gemäldes. — Die Apfelschußszene in Schillers „Wilhelm Tell“ als Höhepunkt des Dramas. 7. Englische Leuchttürme. (Übersetzung aus dem Englischen.) 8. Kurzer Überblick über den Gang der Handlung in Schillers „Jungfrau von Orleans“. (Klassenaufsatz.)

Untersekunda B. 1. Nach Wahl: Geringes ist oft die Wiege des Großen. — Warum unterhalten sich die Menschen so oft über das Wetter? 2. Das Wasser ein Freund und ein Feind des Menschen. 3. Die Freuden des Sommers. (Klassenaufsatz.) 4. Der Dreimännerbund. (Nach Schillers „Wilhelm Tell“.) 5. Die Beratung auf dem Rütli. (Klassenaufsatz.) 6. Rudenz als Gegner und als Freund der Volkssache. 7. Wodurch wurde es Preußen ermöglicht, im Jahre 1813 so hervorragendes zu leisten? 8. Welche Eigenschaften zeigen Tellheim, Just und Werner im ersten Aufzuge von Lessings „Minna von Barnhelm“? (Klassenaufsatz.)

Oberprima. 1. Comment j'ai passé mes vacances de Pâques. 2. Après la pluie le beau temps. (Klassenarbeit.) 3. Les Girondiens d'après Mignet, histoire de la Terreur. 4. Deux lettres. 5. Otton le Grand. (Klassenarbeit.) 6. Les petits ruisseaux font les grandes rivières. (Prüfungsaufsatz.)

Unterprima. 1. La conquête de l'Angleterre par les Normands. 2. Le comte d'Habsbourg d'après Schiller. 3. Analyse du premier acte de l'Avare de Molière. (Klassenaufsatz.) 4. L'ameau de Polycrate. 5. Expédition d'Alexandre le Grand en Asie. 6. Otton le Grand, empereur d'Allemagne. (Klassenarbeit.) 7. L'union fait la force. 8. Analyse de Guillaume Tell. (Klassenaufsatz.)

### c. Aufgaben für die Reifeprüfung.

Ostern 1904.

Deutsch: Welche Mittel wendet Burleigh an, um Marias Tod herbeizuführen, und wodurch suchen Leicester, Mortimer und Shrewsbury sie zu retten? (Nach Schillers „Maria Stuart“.)

Französisch: Les petits ruisseaux font les grandes rivières.

Englisch: Übersetzung ins Englische: Die Landung des Prinzen von Oranien in England, nach The Student's Home.

Mathematik: 1. Wie lange dauert in Düsseldorf ( $\varphi = 51^\circ 12,4'$ ) ein Tag, an welchem die Sonne  $17^\circ 25'$  nördlich vom Ostpunkt aufgeht, und wie groß ist an diesem Tage die Deklination der Sonne? – 2. Von einer Hyperbel sind der eine Brennpunkt, eine Scheiteltangente und eine andere Tangente gegeben. Der Mittelpunkt und die Asymptoten sind zu bestimmen. – 3. Den

Wert des Quotienten  $\frac{\sqrt[5]{5x-3} - \sqrt{x-3}}{\sqrt{2x-5-3}}$  für  $x=7$  zu bestimmen. – 4. In das Segment eines

Rotationsparaboloids vom Parameter  $2p$ , dessen Schnittebene im Abstand  $a$  vom Scheitel senkrecht zur Achse steht, soll der größte gerade Kegel so einbeschrieben werden, daß seine Spitze im Schnittpunkt der Achse des Paraboloids mit der Schnittebene liegt und seine Achse mit der des Paraboloids zusammenfällt. Welchen Inhalt hat der Kegel?

Naturwissenschaften. Die Kohlenwasserstoffe, ihr Vorkommen, ihre Gewinnung im großen und die Darstellung einzelner im kleinen, mit besonderer Berücksichtigung des Petroleums.

Aufgabe: Um den Prozentgehalt an Eisen im Roteisenstein zu bestimmen, hat man 6–10 g desselben zerrieben, bei  $100^\circ$  getrocknet und hiervon 5 g in konzentrierter Salzsäure gelöst. Nachdem dies geschehen, hat man filtriert, die Lösung auf 500 ccm verdünnt, hiervon 100 ccm genommen und mit Zink im Kohlenäurestrom reduziert. Das entstandene Eisenchlorür, mit etwas Salzsäure versetzt, reduzierte seinerseits wieder 91,5 ccm einer Normal-Chamäleonlösung ( $\text{Fe} = 55,88$ ;  $\text{K} = 39,03$ ;  $\text{Mn} = 54,8$ ;  $\text{O} = 15,96$ ).

### d) Befreiungen vom Religionsunterricht.

Von dem katholischen Religionsunterrichte war kein Schüler befreit; an dem evangelischen konnten in Untertertia 9 Schüler nicht teilnehmen, da der Konfirmandenunterricht zu derselben Zeit stattfand.

### e) Jüdischer Religionsunterricht.

Die jüdischen Schüler wurden gemeinsam mit denjenigen des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums, des Städtischen Reform-Realgymnasiums und der Realschule, sowie des königlichen Gymnasiums durch den Rabbiner, Herrn Dr. Hochfeld, in 2 Abteilungen in je 2 Stunden

wöchentlich unterrichtet. Die untere (II.) Abteilung umfaßte die Klassen Sexta bis Quarta, die obere (I.) Abteilung die Klassen Tertia bis Prima. Die Lehraufgaben der beiden Abteilungen waren folgende:

II. Abteilung. Biblische Geschichte bis zur Gesetzgebung am Sinai. (Lehrbuch: Badt, Biblische Erzählungen.)

I. Abteilung. Erklärung ausgewählter Psalmen, der Bücher Hiob und Daniel. — Geschichte des Judentums von der Rückkehr aus dem Exil bis zur Entstehung des Talmud. (Lehrbücher: Die Bibel, übersetzt von Junz; Sondheimer, Geschichtlicher Religionsunterricht II.)

#### f) Sonstiger technischer und wahlfreier Unterricht.

##### a) Turnen.

Die Anstalt besuchten (mit Ausschluß der Dorfschulklassen) im Sommer 499, im Winter 480 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Dem Turnunterrichte überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses . . . . .	im S. 30, im W. 38	im S. 9, im W. 5
Aus anderen Gründen . . . . .	im S. —, im W. —	im S. —, im W. —
Zusammen . . . . .	im S. 30, im W. 38	im S. 8, im W. 5
Also von der Gesamtzahl der Schüler . .	im S. 6%, im W. 8%	im S. 1,8%, im W. 1%

Es bestanden bei 17 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen; zur kleinsten von ihnen gehörten ca. 35, zur größten ca. 50–60 Schüler. — In der obersten und mittleren Dorfschulklasse wurden in je einer Stunde wöchentlich Turnübungen und Turnspiele betrieben. — An der Oberrealschule waren für den Turnunterricht in den 11 Abteilungen insgesamt 33 Stunden angesetzt. Denselben erteilten in I u. O=II Oberlehrer Dr. Berghoff, in U=II Oberlehrer Dr. Krause, in O=III Oberlehrer Schmitt, in U=III Oberlehrer Dr. Krause, in IVa Oberlehrer Dr. Bredtmann, in IVb Oberlehrer Dr. Weidemann, in Va Oberlehrer Dr. du Mont, in Vb Oberlehrer Alert, in VIa Oberlehrer Alert, in VIb Dorfschullehrer Guillaume, in VIc Daitz, Lehrer an der Oberrealschule.

Die Turnübungen fanden im Sommer und Winter teils in der mit dem Schulgebäude verbundenen Turnhalle, teils, sofern die Witterung es irgend erlaubte, auf dem unmittelbar an die Turnhalle anstoßenden Schulhofe statt. — Turnspiele wurden das ganze Jahr hindurch in einem Teile der Turnstunden eingeübt und betrieben. — Nach einer am Schlusse des Schuljahres angestellten Ermittlung waren von 467 Schülern der Oberrealschule 139 (29,6%) Freischwimmer, und von diesen hatten 10 das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt.

Der Schülerturnverein erfuhr zu Beginn des Schuljahres einen erfreulichen Zuwachs, so daß die Zahl seiner aktiven Mitglieder auf 44 stieg, von denen die Hälfte der Jugendabteilung angehörte. Die Übungen fanden unter reger Beteiligung in 2 Stunden wöchentlich statt. Das Schauturnen, welches kurz vor Weihnachten stattfinden sollte, und zu dem alle Vorbereitungen rechtzeitig getroffen waren, mußte wegen Erkrankung mehrerer Mitglieder aus den oberen Klassen verschoben werden und wird erst am Schlusse des Schuljahres stattfinden können. Auch der übliche Sommerausflug konnte wegen ungünstiger Witterung nicht unternommen werden.



### β Singen.

Gesangunterricht wurde in Sexta und Quinta durch Herrn Vorschullehrer Schuch in je 2 Stunden wöchentlich erteilt. Außerdem übte ein aus geeigneten Schülern aller Klassen gebildeter Gesangchor unter Leitung desselben Lehrers in 2 Stunden wöchentlich drei- und vierstimmige Lieder ein. Bei den Chorübungen wurden benutzt: Lorenz, Moderne Chöre; Ueberlé, 17 geistliche Gesänge; Palme, 130 Gesänge, und andere Sammlungen.

### γ Wahlfreier Zeichenunterricht.

Wahlfreier Unterricht im Linearzeichnen wurde durch die Herren Oberlehrer Seitz und Zeichenlehrer Piepgras und Heyne in 4 Abteilungen (Dienstags, Mittwochs, Freitags und Sonnabends von 3–5 Uhr) erteilt. Die I. Abteilung wurde aus Schülern der Prima, die II. aus solchen der Obersekunda, die III. aus Untersekundanern und die IV. aus Obertertiarern gebildet. Die Zahl der Teilnehmer betrug 10, bezw. 8, 16 u. 11.

I. Abteilung: Durchdringungen, Schattenkonstruktionen.

II. Abteilung: Projektionen des Punktes und der Geraden. Darstellung der Ebene durch ihre Spuren. Aufgaben über Punkte, Gerade und Ebenen. Projektionen der Körper und Konstruktion der Schnittfiguren von Körpern mit Ebenen.

III. Abteilung: Das geometrische Darstellen einzelner Körper. Austragen von Schnitten, Abwicklungen.

IV. Abteilung: Einfache Flächenmuster aus regelmäßigen Polygonen und Kreisen in farbiger Ausführung. Die wichtigsten ebenen Kurven.

### δ Stenographie.

Der von den Schülern der Oberrealschule gebildete Stenographenverein zählt zur Zeit 81 Mitglieder, von denen 33 aktiv sind. Er hielt seine Übungen jeden Mittwoch unter Leitung eines Primaners ab. Neben der Weiterbildung seiner Mitglieder verfolgt der Verein das Ziel, der Stenographie noch unkundige Schüler zu unterrichten. Im verflossenen Jahre wurden von ihm in 2 Kursen insgesamt 37 solcher Schüler unterrichtet. Der Verein hat sich sonach in erfreulicher Weise weiter entwickelt.

## II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums von allgemeinem Interesse.



Coblenz, den 25. März 1903. — Die Einführung eines wahlfreien lateinischen Unterrichts wird unter folgenden Bedingungen genehmigt: 1. Befreiung von dem nach dem Lehrplane der Oberrealschulen für diese Schulgattung allgemein verbindlichen Unterrichte können den Schülern behufs Ermöglichung ihrer Teilnahme am lateinischen Unterrichte nicht zugestanden werden; 2. über die Leistungen in dem (nicht lehrplanmäßigen) lateinischen Unterrichte dürfen irgendwelche Bemerkungen in die Schul- und Reisezeugnisse nicht aufgenommen werden.

Coblenz, den 24. April 1903. — Die General-Inspektion des Militär-, Erziehungs- und Bildungswesens hat darauf aufmerksam gemacht, daß die neuen Anforderungen der Fähnrichprüfung derartig bemessen sind, daß ein junger Mann, der nach geregelter Schulunterrichte

die Primareife auf einer der drei oberen Schularten erlangt hat, vor dem Eintritt in die Fähnrichprüfung keine Presse mehr zu besuchen braucht, sondern die etwa notwendigen Wiederholungen und geringen Ergänzungen des im bisherigen Unterrichte Erlernten mit leichter Mühe selbst bewirken kann. Es werden dadurch Zeit und Kosten erspart.

Coblenz, den 22. Mai 1903. — Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat betreffs der Vorbereitung für den königlichen Forstverwaltungsdienst unterm 25. Januar 1903 neue Bestimmungen erlassen, deren § 3 lautet: „Die Zulassung zu der Laufbahn für den königlichen Forstverwaltungsdienst kann nur demjenigen gestattet werden, welcher

1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, einem deutschen Realgymnasium, einer preussischen oder einer dieser gleichstehenden außerpreussischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten,
2. das 22ste Lebensjahr noch nicht überschritten hat, usw.“

Coblenz, den 26. Juni 1903. — Im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers wird ein Exemplar der „Urkunde über die Einweihung der evangel. Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und Königs“ mit dem Ersuchen übersandt, es einem würdigen evangel. Schüler der oberen Klassen zu übergeben.

Coblenz, den 13. Juli 1903. — Wir sehen uns veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß Schüler nach dem vollendeten 12. Jahre in Sexta, nach dem vollendeten 13. Jahre in Quinta und nach dem vollendeten 15. Jahre in Quarta nicht aufzunehmen sind. Sollten besondere Gründe eine Ausnahme erheischen, so ist darüber zu berichten.

Coblenz, den 15. November. Die Ferienordnung für das am Donnerstag, den 21. April künftigen Jahres beginnende Schuljahr 1904 wird festgesetzt wie folgt:

Schluß des Unterrichts:

Anfang des Unterrichts:

- |   |   |                            |
|---|---|----------------------------|
| 1. Pfingstferien: Samstag, den 21. Mai (12 Uhr mittags) | — | Dienstag, den 31. Mai      |
| 2. Sommerferien: Mittwoch, „ 3. August (12 „ „ )        | — | Donnerstag, „ 8. September |
| 3. Weihnachtsferien: Dienstag, den 20. Dez. (12 „ „ )   | — | Mittwoch, „ 4. Jan. 1905   |
| 4. Osterferien: Mittwoch, den 19. April 1905 (12 „ „ )  | — | Donnerstag, „ 11. Mai 1905 |

Coblenz, den 1. Dezember 1903. — Um Mißbräuchen begegnen zu können, wie sie in letzter Zeit wiederholt durch ungerechtfertigten Anstaltswechsel vorgekommen sind, bestimmen wir, daß in Zukunft für jeden nach Beginn des Schuljahres beabsichtigten Anstaltswechsel, falls dieser nicht durch zwingende häusliche Verhältnisse bedingt ist, unter Angabe der Gründe unsere Genehmigung nachgesucht wird.

Coblenz, den 28. Dezember 1903. — Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat durch Erlaß vom 19. Dezember 1903 dem Oberlehrer Peter Fuchs den Charakter als Professor verliehen.

Coblenz, den 8. Januar 1904. Im Auftrage des Herrn Unterrichtsministers wird ein Exemplar des Werkes „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“ von Bohrdt mit dem Bemerken übersandt, daß das Werk nach Bestimmung Sr. Majestät des Kaisers und Königs zum bevorstehenden Allerhöchsten Geburtstage einem besonders guten Schüler der mittleren Klassen verliehen werden soll.

Coblenz, den 26. Januar 1904. — In Abänderung und Ergänzung der Bekanntmachungen der vom 27. November 1902 und 10. Februar 1903, betreffend die Ersetzung der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung an den technischen Hochschulen, ist von dem Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten unter dem 19. Nov. vor. Js. eine neue Bekanntmachung erlassen worden, die im Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeiger, im Zentralblatt der Bauverwaltung und im Eisenbahnverordnungsblatt veröffentlicht ist.

### III. Zur Geschichte der Schule.



Das Kuratorium. Die Zusammensetzung des Kuratoriums ist unverändert geblieben. Zu demselben gehören die Herren: Oberbürgermeister Marx, Pfarrer Bechem, Justizrat Euler (Stadtverordneter), Justizrat Frings, Kaufmann C. L. Fusbahn (Stadtverordneter), Fabrikbesitzer Herzfeld (Stadtverordneter), Rechtsanwalt Lohe (Stadtverordneter), Pfarrer Petersen, Sanitätsrat Dr. Volkmann (Stadtverordneter), Professor Dr. Cauer (Direktor des Städtischen Gymnasiums und Realgymnasiums), Professor Masberg (Direktor des Städt. Reformrealgymnasiums mit Realschule an der Rethelstraße), Professor Dr. Leitritz (Direktor der Städt. Realschule an der Prinz Georgstraße) und der Berichterstatter.

Änderungen im Klassensystem. Zu den bisherigen Klassen ist, wie schon im vorigen Berichte angekündigt wurde, mit Beginn des Schuljahres 1903 eine zweite Abteilung der Untersekunda hinzuge treten. Außerdem machte die starke Frequenzzunahme der Sexta und der obersten Vorschulklasse die Errichtung einer dritten Sexta und einer zweiten Abteilung der 1. Vorschulklasse nötig. Die beiden neuen Klassen konnten indes erst nach den Pfingstferien eröffnet werden.

Das Schulgebäude. Im letzten Jahresberichte wurde bereits Näheres über den in der Ausführung begriffenen Erweiterungsbau mitgeteilt. Zu Beginn des Schuljahres 1903 konnte das Erdgeschoss von den Vorschulklassen bezogen werden, wodurch im Hauptgebäude die für die neu zu errichtenden Klassen nötigen Räume frei wurden. Dagegen nahmen die Fertigstellung und Einrichtung der beiden anderen Geschosse noch längere Zeit in Anspruch. Ein Nachteil ist indes daraus nicht entstanden, da es ohnehin ratsam war, die wertvollen Apparate der physikalischen und chemischen Sammlungen nicht vor vollständigem Austrocknen der Wände in die neuen Räume überzuführen. So wurde denn das zweite Obergeschoss erst am Schlusse des Sommerhalbjahres und das erste zu Anfang des Winterhalbjahres in Benutzung genommen. Um die Einrichtung der neuen Sammlungsräume haben sich die Verwalter der Sammlungen, die Herren Professor Dr. Buckendahl (Chemie) und Oberlehrer Dr. Berghoff (Physik) dankenswerte Verdienste erworben, indem sie von der Aufstellung der ersten Pläne an bis zur Ausführung im einzelnen, welche für die physikalische Sammlung besonders schwierig war, unter großen Opfern an Zeit und Mühe die notwendigen Angaben und Pläne ausarbeiteten. Es soll aber auch nicht unterlassen werden, an dieser Stelle dem Städt. Hochbauamte, in dessen Händen die Bauausführung lag, für die wohlwollende Berücksichtigung der Wünsche der beiden Herren herzlichen Dank auszusprechen. — Nach Fertigstellung des Neubaus wurden im Oktober v. Js. einige Umbauten im alten Schulgebäude in Angriff genommen, die heute im wesentlichen beendet sind. Dadurch sind außer neuen Klassenzimmern größere und bessere Räume für die Bibliothek und die naturgeschichtliche Sammlung gewonnen worden. Ferner werden die Amtsräume und die Dienstwohnung des Direktors sowie die Einrichtung des Konferenzzimmers wesentliche Verbesserungen erfahren, und endlich soll im Dachgeschoss ein zweiter Zeichensaal errichtet werden. Mit dem Aufbau des letzteren wird jedoch, um Störungen des Unterrichtes zu vermeiden, erst zu Beginn der Herbstferien begonnen werden können. So ist also zu erwarten, daß zur Zeit der nächstjährigen Berichterstattung sämtliche baulichen Änderungen des Schulgebäudes beendet sein werden, und es ist in Aussicht genommen, alsdann eingehender darüber zu berichten.

Das Lehrerkollegium. Mit Beginn des Schuljahres traten die Herren Oberlehrer Dr. Emecke\* von der Realschule in Erfurt und Dr. duMont\*\* von der Oberrealschule in Bochum in das Lehrerkollegium ein. Ihre Berufung war zum Zwecke der Teilung der Untersekunda erfolgt. Die zu Anfang des Schuljahres sich als notwendig erweisende Errichtung einer dritten Sexta und einer zweiten Abteilung der obersten Vorschulklasse wurde durch das Entgegenkommen der Städt. Schulverwaltung ermöglicht, welche zwei hiesigen Volksschullehrern, den Herren Heinrich Guillaume und Franz Liesenfeld gestattete, vom Schlusse der Pfingstferien an die kommissarische Verwaltung zweier Vorschullehrerstellen zu übernehmen. Zu demselben Zeitpunkte übernahm der Vorschullehrer Daitz provisorisch eine Lehrerstelle an der Oberrealschule. — Herr Oberlehrer Fuchs wurde durch Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 19. Dez. 1903 der Charakter als Professor und durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. Februar 1904 der Rang der Räte vierter Klasse verliehen. — Vom 15. Juni an mußte Herr Oberlehrer Hennig wegen Erkrankung bis zum Schlusse des Sommerhalbjahres beurlaubt werden. Nach den Herbstferien übernahm er zwar wieder den größten Teil seines Unterrichtes. Es zeigte sich jedoch bald, daß er dieser Anstrengung noch nicht wieder gewachsen war; infolgedessen wurde ihm vom 14. Oktober an ein neuer Urlaub bis zum Schlusse des Schuljahres gewährt. In beiden Fällen konnte die Vertretung des erkrankten Lehrers durch Mitglieder des Lehrerkollegiums so geordnet werden, daß die regelmäßige Fortführung des Unterrichtes gesichert war.

Der Verlauf des Schuljahres. Das Schuljahr 1903 begann am Mittwoch, den 29. April. Die Ferien dauerten zu Pfingsten vom 31. Mai bis 9. Juni, im Herbst vom 6. August bis 10. September und zu Weihnachten vom 24. Dezember bis 8. Januar. — Am Mittwoch, den 24. Juni, unternahmen die einzelnen Klassen nach verschiedenen Richtungen hin Ausflüge, die sich wie bisher für die unteren Klassen auf den Vormittag beschränkten und für die übrigen auf den ganzen Tag erstreckten. — Wegen zu großer Hitze brauchte nur an einem Tage (3. Juli) der Unterricht von 12 Uhr an ausgesetzt zu werden. — Nach Anordnung des Herrn Ministers fiel der Unterricht am 12. November, dem Tage der Wahl zum Abgeordnetenhaus, aus. — Das Schuljahr wird am Mittwoch, den 30. März, geschlossen.

Schulfeiern und sonstige Ereignisse. Am letzten Tage des vorigen Schuljahres fand in öffentlicher Schlußfeier die Entlassung der Abiturienten statt. Gesang und Deklamationen eröffneten die Feier. In seiner hierauf folgenden Ansprache ging der Direktor davon aus, daß die Schule nunmehr 25 Jahre als selbständige Anstalt bestehe, und nahm hieraus Anlaß, einen Rückblick auf die Entwicklung zu werfen, welche sie in dieser Zeit genommen, und die schließlich zu ihrem Ausbau zur Oberrealschule geführt hat. Hieran anknüpfend besprach er die

\* Heinrich Emecke, geb. am 27. Januar 1867 zu Lübbecke in Westfalen, erhielt seine Vorbildung auf dem Realgymnasium zu Minden i. W., studierte von 1887—92 auf den Universitäten Berlin, Genf und Straßburg neuere Sprachen und Deutsch, erlangte am 20. Mai 1892 die philosophische Doktorwürde zu Straßburg und bestand ebendasselbst das Staatsexamen pro facultate docendi am 1. und 2. Dezember 1893. Das Seminarjahr legte er am Kgl. Päd. Seminar zu Magdeburg und dem Kgl. Dom-Gymnasium daselbst ab, das Probejahr am Kgl. Realgymnasium zu Erfurt, war jedoch während der zweiten Hälfte desselben nach London beurlaubt; Ostern 1896 kehrte er als wissenschaftlicher Hilfslehrer an die gleiche Schule nach Erfurt zurück und wurde ein Jahr später zum Oberlehrer an der Städt. Realschule zu Erfurt ernannt. Dieser Anstalt gehörte er an bis Ostern 1903 mit Unterbrechung von 2 Jahren, die er als Oberlehrer des Königl. Preuß. Kadettenkorps zu Karlsruhe in Baden zubrachte.

\*\* Norbert duMont, katholisch, geboren am 24. September 1874 zu Cöln a. Rh., vorgebildet auf dem Gymnasium in Rheine i. W., studierte 1895—1898 in Münster i. W., Berlin und wiederum in Münster i. W. Im Dezember 1898 promovierte er an der Akademie in Münster i. W. zum Dr. phil. auf Grund der Dissertation: „Die Verteilung der Luftfeuchtigkeit in Norddeutschland“. Nachdem er im Juni 1899 das Examen pro fac. doc. bestanden, leistete er am Gymnasium in Arnberg sein Seminarjahr und am Gymnasium in Recklinghausen sein Probejahr ab. Darauf war er bis zum 1. April 1903 als Oberlehrer an der Oberrealschule in Bochum tätig.

Stellung der Oberrealschulen zu den übrigen Dollanstalten und die Mittel und Wege, auf denen sie das allen Dollanstalten gemeinsame Ziel zu erreichen strebten. Die Ansprache endete mit einem herzlichen Abschiedsworte an die Abiturienten und die sonstigen die Anstalt verlassenden Schüler. —

Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde am 27. Januar unter Teilnahme aller Schüler und Lehrer in der Aula der Anstalt festlich begangen. Die Feier, zu der Angehörige der Schüler und sonstige Freunde der Schule zahlreich erschienen waren, begann um 12 Uhr und hatte folgendes Programm: 1. Gesang. Also hat Gott die Welt geliebt. (Aus dem „Gebet“ von Mendelssohn-Bartholdy.) 2. Vorträge von Schülern. Kaisers Geburtstag, von Hjäcker (Peter Theissen aus U-II); Zum 27. Januar (Karl Röcher aus V); Hoch der Kaiser, von Kruspe (Reinhold Woeße aus Dorschulkl. III); Der kleine Patriot, von Krimer (Paul Trefz aus Dorschulkl. II); Heil Kaiser und Reich, von Plath (Johann Janssen aus O-III); Hohenzollernpflichten, aus E. von Wildenbruchs „Die Quikows“ (Hans Quehl aus U-I); Aus dem Testament Friedrichs des Großen (Jakob Stöcker aus O-II); Heil Hohenzollern, von Scherenberg (Fritz Suchert aus U-III.) 3. Gesang. Für Kaiser und Reich, von L. Liebe. 4. Festrede. 5. Allgemeines Lied. Die Nationalhymne. — Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Lemmens über „Das Königtum von Gottes Gnaden“. Er führte aus, dieser Titel enthalte zunächst, daß die Wurzel und Quelle der obrigkeitlichen Gewalt in der ewigen Rechtsordnung Gottes zu suchen und ferner in demselben die erhabene Würde ausgesprochen sei, mit der der Träger der Krone bekleidet ist. Er wies sodann nach, wie der Kaiser nichts anderes sein wolle als eben ein König von Gottes Gnaden, und schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König. — Das Werk „Deutsche Schiffahrt in Wort und Bild“ von Bohrdt, welches der Anstalt im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers zum Allerhöchsten Geburtstage als Geschenk für einen besonders guten Schüler der mittleren Klassen übersandt worden war, wurde dem Obertertiärer Albrecht Kuhlmeier verliehen. — Ein im Sommer von dem Herrn Minister für einen würdigen evangelischen Schüler der oberen Klassen überwiesenes Exemplar der „Urkunde über die Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem und Ansprache Sr. Majestät des Kaisers und Königs“ hat der Oberprimaner Hans Schlichter erhalten.

Am 23., 24. und 25. November wurde durch Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Nelson eine Revision der Anstalt abgehalten; im Anschluß daran fand eine Konferenz des Lehrerkollegiums unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats statt.

Am 10. Mai wurden 41 katholische Schüler durch ihren Religionslehrer, Herrn Oberlehrer Lemmens, zur ersten hl. Kommunion geführt. — Am 19. Oktober spendete Herr Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer 57 Schülern der Anstalt das Sakrament der Firmung.

Reifeprüfung. Am 18. und 19. März fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Professor Dr. Nelson und in Anwesenheit des Herrn Stadtverordneten Fusbahn als Vertreters des Kuratoriums die mündliche Reifeprüfung statt. Sie hatte das Ergebnis, daß sämtliche 14 Oberprimaner, welche sich ihr unterzogen, das Zeugnis der Reife erhielten, und zwar 7 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

# IV. Statistische Mitteilungen.

## 1. Schülerzahl im Schuljahr 1903.

	Oberrealschule												Dorfschule									
	O=I	O=II	U=IIa	U=IIb	O=IIIa	O=IIIb	U=IIIa	U=IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIc	Sa.	Ia	Ib	II	III	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1903	16	19	25	33	27	26	21	28	32	33	45	43	52	53	—	453	58	51	53	142		
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres	16	3	4	19	2	4	7	4	3	1	4	8	5	6	—	86	50	—	—	50		
3a. Zugang durch Verfertigung zu Ostern	16	19	9	21	14	20	28	28	35	33	36	40	13	6	12	350	14	34	33	81		
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	5	13	—	2	—	2	—	—	1	1	3	22	28	24	101	12	—	8	51	71	
4. Schülerzahl am Anfange des Schuljahres 1903	16	24	24	23	20	22	31	31	36	38	43	45	41	40	42	499	34	34	44	51	163	
5. Zugang im Sommerhalbjahr	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	5	—	—	1	—	1	
6. Abgang im Sommerhalbjahr	—	—	—	—	4	1	2	1	2	2	5	4	2	2	3	29	—	2	—	3	5	
7a. Zugang durch Verfertigung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	5	—	2	—	1	4	
8. Schülerzahl am Anfange des Winterhalbjahres	16	25	24	23	18	21	29	30	34	36	41	42	40	40	39	480	34	34	45	49	162	
9. Zugang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	5	—	1	2	1	4	
10. Abgang im Winterhalbjahr	—	—	—	—	1	1	2	—	3	1	—	2	1	1	1	16	2	—	—	1	3	
11. Schülerzahl am 1. Februar 1904	16	24	24	22	18	20	27	31	32	35	41	40	39	40	39	469	32	35	47	49	163	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	19,3	18,7	16,8	16,7	15,6	15,9	14,8	14,8	13,5	13,6	13,1	12,4	11,3	11,3	10,9	10,7	9,5	8,4	7,2			

## 2. Religions- und Heimatverhältnisse der Schüler.

	Oberrealschule						Dorfschule																		
	Engl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Rusw.	Engl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Rusw.	Engl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Rusw.	Engl.	Kath.	Diff.	Jud.	Einb.	Rusw.	
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres	251	220	—	28	438	57	4	90	68	—	5	158	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2. Am Anfange des Winterhalbjahres	244	208	—	28	158	5	—	90	67	—	5	157	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3. Am 1. Februar 1904	241	200	—	27	411	53	4	92	66	—	5	157	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

### 3. Befähigungszeugnis für den einjährig=freiwilligen Militärdienst.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährig=freiwilligen Militärdienst erhielten am Schlusse des vorigen Schuljahres 28 und im Herbst des jetzt abgelaufenen Schuljahres 1 Untersekundaner. Die Namen dieser 29 Schüler, von denen 19 zu einer Berufstätigkeit übergingen, sind folgende:

571. Bliffenbach, Hans. 572. Boeger, Walther. 573. Cohen, Franz. 574. Cohen, Karl. 575. Deppe, Otto. 576. Eitel, Wilhelm. 577. Finger, Johann. 578. Griesbach, Hans. 579. Heppener, Johann. 580. Jüpsien, Ernst. 581. Klischjan, Richard. 582. Kuth, August. 583. Kohler, Otto. 584. Ladewig, Georg. 585. Lamersdorf, Franz. 586. May, Hans. 587. Nord, Emil. 588. Pleßow, Gustav. 589. Sahlberg, Emil. 590. Prinz, Albert. 591. Schmits, Fritz. 592. Stöcker, Jakob. 593. Thaler, Karl. 594. Tönnemann, Ernst. 595. Undorf, Hans. 596. Wiederhold, Walther. 597. Zimmermann, Otto. 598. Zimmermann, Wilhelm. 599. Frisch, Adolf.

### 4. Verzeichnis der Abiturienten.

Ostern 1904.

Laufende Nr.		Geburtstag	Geburtsort	Religion	Dauer des Aufenthaltes		Gewähltes Studium oder Berufsfach
					in der Schule (Jahre)	in der Prima (Jahre)	
47	Entner, Johannes	8. 9. 1884	Düsseldorf	kath.	9	2	Elektrotechnik
48	Everts, Hermann	12. 10. 1884	Oberwiddert (Kreis Solingen)	evang.	3	2	Mathematik
49	Harsing, Erich	23. 10. 1883	Düsseldorf	"	3	2	Neuere Sprachen
50	Hencken, Wilhelm	1. 9. 1885	"	kath.	9	2	" "
51	Hömberger, Hermann	7. 12. 1885	Rüdesheim	evang.]	8	2	Elektrotechnik
52	Jaeger, Rudolf	16. 5. 1885	Eiershagen (Kreis Waldbroel)	"	3	2	Rechtswissenschaft
53	Peltzer, Paul	22. 6. 1886	M. Gladbach	"	3	2	Kaufmannsstand
54	Schiller, Erich	8. 3. 1884	Lüdenscheid	"	3	2	Chemie
55	Schlichter, Hans	6. 7. 1883	Minden	"	3	2	Rechtswissenschaft
56	Schmitz, Friedrich	15. 3. 1884	Essen	"	3	2	Ingenieurfach
57	Theisen, Ernst	18. 9. 1885	Düsseldorf	"	10	3	Kaufmannsstand
58	Wilke, Gottfried	18. 4. 1884	"	kath.	9	2	Mathematik und Naturwissenschaften
59	Wintermeyer, Max	4. 9. 1883	Barmen	evang.	3	2	
60	Wolterhoff, Hermann	28. 5. 1885	Düsseldorf	"	5	2	Rechtswissenschaft

101

## V. Sammlungen von Lehrmitteln.



### 1. Bibliothek.

a) Lehrerbibliothek. — Folgende Zeitschriften wurden gehalten: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. — Zeitschrift für lateinlose Schulen. — Frick und Meyer, Lehrproben und Lehrgänge. — Lyon, Zeitschrift für deutschen Unterricht. — Körting und Koschwitz, Zeitschrift für neufranzösische Sprache und Literatur. — Revue des deux Mondes. — Vietor, Die neueren Sprachen. — Rheinische Geschichtsblätter. — Schotten, Zeitschrift für mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. — Poske, Zeitschrift für physikalischen und chemischen Unterricht. — Annalen der Physik und Chemie von Drude. — Beiblätter zu den Annalen. — Kehrbach, Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge. — Fauth, Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht. — Sybel, historische Zeitschrift. — Abonnementsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — Köpke und Matthias, Monatschrift für höhere Schulen. Natur und Schule. — Lehrmittel der deutschen Schule.

Ferner wurden angeschafft: Münch, Geist des Lehramts. — Liermann, Reformschule. — Heinichen, Deutsch=lateinisches Schulwörterbuch. — Paulsen, Einleitung in die Philosophie. — Stoffers, Industrie- und Gewerbeausstellung Düsseldorf 1902. — Wiese, Das höhere Schulwesen in Preußen, Bd. IV. — Schenkendorf, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. — Verhandlungen der Direktoren=Versammlungen: 62. Bd. Posen, 63. Bd. Hannover, 64. Bd. Sachsen, 65. Bd. Rheinprovinz, 66. Bd. Pommern. — Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, XVII. Jahrg. 1902. — Weher und Welte, Kirchenlexikon, Bd. XIII. — Erbe, Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung. — Schröter, Für unser Heim. — Heyse, Kolberg, erläutert von Gereke. — Sarrazin, Wörterbuch für deutsche Einheitschreibung. — Menzen, Deutsches Bürgerbuch. — Regeln für die deutsche Rechtschreibung. — Naumann, Theoretisch=praktische Anleitung zur Abfassung der Aufsätze. — Klauke, Deutsche Aufsätze und Dispositionen. — Lorenz, Raydt, Rössger, Von allen Zweigen. — Lorenz, Raydt, Rössger, Deutsches Lesebuch, 2 Teile. — Bielschowsky, Goethe, sein Leben und seine Werke. — Molière, Les Femmes savantes. — Duruy, Règne de Louis XIV. — Stier, Causeries françaises. — Plattner, Wörterbuch der Schwierigkeiten der französischen Sprache. — Plattner, Formenbilder des französischen Verbuns. — Plattner, Französische Grammatik. — Dubislav und Boek, Grammatik der englischen Sprache. — Reutsch, Talks about English Life. — Lamprecht, Zur jüngsten deutschen Vergangenheit. — Rambke, Kanon. — Bismarcks Briefe an seine Gattin. — Dehn, Bismarck als Erzieher. — Bonner Jahrbücher. — Rosßbach, Beiträge zur Geschichte der Heimat. — Kromeyer, Antike Schlachtfelder in Griechenland. — Luckenbach, Kunst und Geschichte I. — Seidel, Hohenzollern=Jahrbuch für 1903. — Supan, Deutsche Schulgeographie. — Fresenius, Qualitative Analyse. — Fresenius, Quantitative Analyse. — Günther, Botanik. — Schoenichen, 80 Schemabilder. — Säurich, Im Walde. — Landolt, Das optische Dehnungsvermögen. — Stelz, Leitfaden der Pflanzenkunde. — Eisenhüttenwesen. — Weismann, Vorträge über Deszendenztheorie. — Müller-Kutnewsky, Aufgabensammlung, Ausgabe A, 1. Teil. — Lackemann, Elemente der Geometrie, Teil I und II. — Weber und Wellstein, Enzyklopädie der Elementarmathematik. — Schlotke, Lehrbuch der darstellenden Geometrie, III. Teil.



b) Schülerbibliothek. Mehrere zerlesene Exemplare wurden durch neue ersetzt.

Geschenke. Die Handelskammer übersandte den Bericht über das Jahr 1902/03, das Oberbürgermeisteramt den Verwaltungsbericht für 1902/03. Mehrere Verleger überwiesen Bücher ihres Verlags.

## 2. Naturwissenschaftliche Sammlungen.

a) Für Naturgeschichte. Im Laufe des Winters wurde die Sammlung in einen größeren Raum verlegt, der nach Überführung der physikalischen Sammlung in das neue Gebäude frei geworden war. Zur weiteren Ausstattung desselben wurde ein großer Glaschrank für ausgestopfte Tiere und ein Schrank für Abbildungen geliefert. Ferner wurden außer verschiedenem Handwerkszeug angeschafft: ein Kasten mit Knochenschliffen; folgende Spirituspräparate: Gemeiner Seepolyp, Leben im Meere, sowie das Verdauungsorgan und Nervensystem der Ratte.

Geschenkt wurden: Schädel der Hyäne von Otto Jacobs (Vb); weiße Hamstermaus von Herrn J. Wirtz, Hochdahl.

b) Für Physik. Infolge Verlegung der physikalischen Unterrichtsräume in die erste Etage des Neubaus (Seite 12) wurde das Lehrzimmer für Physik vollständig neu eingerichtet. Hierüber sowie über die elektrische Schaltanlage, die es gestattet, Ströme jeder Stärke und Spannung bis maximal 40 Ampère und 110 Volt zur bequemen Benutzung an den Schienen des Experimentiertisches sowie auch direkt mittels Steckkontaktes und Kabelschnur vom Schaltbrett abzunehmen, soll im nächsten Jahresbericht eingehend berichtet werden.

Für die Sammlungen wurden angeschafft: 6 Glühlampen (Normallampen für photometrische Messungen); dreifacher Wehnelt-Unterbrecher von Siemens & Halske; Projektionsapparat Liesegang'scher Konstruktion mit optischer Bank und Vorrichtung zur Horizontalprojektion; 2 Bunsenbrenner, 2 Dreifüße, Gebläselampe, Filtriergestell, 2 Tiegelzangen, Gewichtsfäß, Polschrauben, Pipetten, Kochflaschen, Reagenzgläser, Porzellanschalen und -mörser, Meßkolben, 2 Büretten mit Hahn.

Mehrere Apparate wurden repariert.

c) Für Chemie. Für die praktischen Arbeiten der Schüler wurden angeschafft: 5 Büretten nebst Haltern, 50 Pulverflaschen mit Griffstopfen, radierter Schrift und Formeln, 195 Flüssigkeitsflaschen von derselben Beschaffenheit, 5 Reagierzylindergestelle, 5 Filtriergestelle, 12 Bunsenbrenner, 5 Dreifüße, 6 Lötrohre, 6 Schmelztiegelzangen, 6 Porzellanmörser. — Für den Unterricht wurden angeschafft: 3 Stahlzylinder, je einen für Wasserstoff, Kohlensäure und Chlor, 20 Pulverflaschen mit Korkstopfen und schwarzer Schrift, 7 Flüssigkeitsflaschen mit Deckstopfen, weißem Schilde und schwarzer Schrift, 5 Chlorkalziumröhren, 4 Meßzylinder, 3 Bürettenhalter von Eisen, 2 Handwagen, 2 Gewichtsfäße in Holzboxen, 1 Alkoholometer nach Richter und Tralles, 1 Schraubstock nebst Block, 1 Amboß, 6 Bohrer von verschiedenen Größen, 1 kleine Säge, 1 Feile, 60 Flüssigkeitsflaschen von weißem Glase mit weißem Schilde und schwarzer Schrift, 3 Flaschen aus gelbem Glase und 9 Pulverflaschen aus weißem Glase, sonst wie vorher, 1 Blechschneidmaschine, 1 Schraubenschlüssel; außerdem 1000 l Wasserstoff, 8 kg Kohlensäure, 5 kg Chlor, 5 Abdampfschalen, 1200 Filter, Glanzpapier und sonstige Verbrauchsartikel.

## 3. Geographische Lehrmittel.

Angekauft wurden: Die Schulwandkarte von Rußland und Skandinavien von E. Gaebler, das Relief des Harzgebirges von Neynaber und die Geschichtswandkarten von Rothert, 1. Serie, Blatt 1–6 (Die Schlachten bei Leipzig, Belle-Alliance, Königgrätz, um Metz, bei Sedan und Belagerung von Paris).

#### 4. Lehrmittel für den Zeichenunterricht.

Neuanschaffungen: Gebrauchsgegenstände aus Holz, irdene Gefäße, verschiedene Gläser, Glastafeln mit Blättern, Tongefäße, Teile von Dögeln, Stoffmuster.

#### 5. Lehrmittel für den Gesangunterricht.

Es wurden angeschafft: Bortniansky, Russischer Desperchor; Liebe, Für Kaiser und Reich; Schumann, Frühlingslied.

#### 6. Sonstige Anschauungsmittel für verschiedene Unterrichtszwecke.

Neuanschaffungen: Wünsche, Im Hafen von Dar es Salâm; Auf der Steppe bei Windhoek; Viktoria und die beiden Kamerunberge; Wochenmarkt an der Lagune in Togo; Tsingtau, Stadt und Hafen; Dorf und chinesische Mauer am Hankoupassé; Kunzli, Tibérias; Karmelgebirge und Haifa; Berg der Seligkeiten; Das Tote Meer; Sinaigebirge und Katharinenkloster.

## VI. Mitteilungen an die Eltern.



Schulgeld. Das Schulgeld beträgt in der Dorfschule 100 Mark, in allen Klassen der Oberrealschule 130 Mark, für Auswärtige 20 Mark mehr. Ermäßigung oder Erlaß des Schulgeldes kann nach den Bestimmungen für Dorfschüler und für Auswärtige nicht bewilligt werden; im übrigen sind darauf gerichtete Gesuche spätestens 14 Tage nach Schluß des Schulsemesters dem Herrn Oberbürgermeister zu übersenden.

Schulversäumnisse. Eine wirksame Kontrolle des Schulbesuchs ist für die Eltern wie für die Schule gleich dringend zu wünschen; deshalb wird um sorgfältige Beachtung folgender Bestimmungen der Schulordnung dringend gebeten: 1. Außer in Krankheitsfällen darf kein Schüler die Schule versäumen, ohne vorher Erlaubnis eingeholt zu haben, es sei denn, daß dies nachweislich nicht möglich war. Den Schülern ist diese Bestimmung auf das strengste eingeschärft, und Zuwiderhandelnde werden in allen Fällen bestraft. Eltern, welche um derartige Schulversäumnisse ihrer Söhne wissen oder dieselbe gar anordnen, haben die Entfernung ihrer Söhne von der Schule zu gewärtigen. 2. Wenn ein Schüler wegen Krankheit den Unterricht nicht besuchen kann, so ist tunlichst am ersten Tage die Schule in glaubwürdiger Weise mündlich oder schriftlich zu benachrichtigen. Nur bei regelmäßiger Beobachtung der letzteren Bestimmung ist es möglich, eigenmächtige Schulversäumnisse der Schüler rechtzeitig zu entdecken.

Ansteckende Krankheiten. Von den Bestimmungen zur Verhütung der Verbreitung ansteckender Krankheiten sind die folgenden zu beachten:

1. Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schule notwendig machen, gehören:

- a) Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Fleckentyphus, Rückfallfieber, Genickstarre, und von Augenkrankheiten: Blennorrhöe und Diphtherie der Augenlid-Bindehäute;
- b) Unterleibstypus, Krätze und Keuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfhaft auftritt; ferner akuter und chronischer Augenlid-Bindehautkatarrh, Follikularkatarrh und Körnerkrankheit (granulöse oder ägyptische Augenkrankheit), wenn bezw. solange sie deutliche Eiterabsonderung haben.

2. Die Eltern bzw. Pflegevorgesetzten unserer Schüler werden dringend ersucht, falls ein Schüler oder einer seiner Hausgenossen von einer der oben verzeichneten Krankheiten befallen wird, den Schüler vom Besuche des Unterrichts zurückzuhalten und dem Direktor unverzüglich Anzeige zu machen.

3. Schüler, welche an einer in Nr. 1a oder b genannten ansteckenden Krankheit leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen.

4. Das Gleiche gilt von gesunden Kindern, wenn in dem Haushalte, dem sie angehören, ein Fall der in Nr. 1a genannten ansteckenden Krankheiten (die Augenkrankheiten ausgenommen) vorkommt, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Hinsichtlich der Augenkrankheiten gilt die besondere Bestimmung, daß gesunde Schüler, in deren Hausstand ein Fall der unter Nr. 1a oder 1b aufgezählten ansteckenden Augenkrankheiten vorkommt, am Unterrichte teilnehmen dürfen, wenn sie besondere, von den übrigen Schülern genügend weit entfernte Plätze angewiesen erhalten. In gleicher Weise sind auch diejenigen Schüler zu behandeln, welche von einer der unter Nr. 1b aufgeführten Augenkrankheiten befallen sind, ohne daß diese deutliche Eiterabsonderungen erkennen lassen.

5. Schüler, welche gemäß Nr. 3 oder 4 vom Schulbesuche ausgeschlossen oder gesondert gesetzt worden sind, dürfen zum Schulbesuche bzw. auf ihren gewöhnlichen Platz nicht wieder zugelassen werden, bevor nach ärztlicher Bescheinigung die Gefahr der Ansteckung beseitigt ist.

Schulmappen. Es ist festgestellt, daß unzumutbares Tragen der Schulbücher sowie allzu starke Belastung der Schulmappen bei neun- bis zwölfjährigen Kindern leicht Verkrümmungen des Rückgrats zur Folge haben kann. Es ist daher den Eltern dringend zu raten, darauf zu achten, daß ihre jüngeren Kinder die Schulbücher nicht in der Hand, sondern in einem möglichst leichten Tornister auf dem Rücken tragen, und daß keine Bücher mit zur Schule genommen werden, die für den betreffenden Tag nicht erforderlich sind.

Häusliche Arbeiten. Seitens der Eltern wird oft Klage geführt, daß ihnen wegen mangelnder Kenntnis der aufgegebenen häuslichen Arbeiten die Überwachung derselben unmöglich sei. Es sei deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Schüler der Klassen VI bis U=III der Oberrealschule sowie der beiden oberen Dorfschulklassen gehalten ist, ein Aufgabenbuch zu führen, und daß die Eintragung der Arbeiten, soweit es irgend geht, täglich kontrolliert wird.

Beurlaubungen und Befreiungen von einzelnen Teilen des Unterrichts. — Nach den bestehenden Bestimmungen sind Urlaubsgesuche für Schüler, sofern es sich nur um einen Tag handelt, an den betreffenden Klassenlehrer, in allen anderen Fällen an den Direktor zu richten. Letzterem steht auch die Entscheidung über alle Anträge auf Befreiung von der Teilnahme an einzelnen Unterrichtsgegenständen zu, soweit diese nicht dem königlichen Provinzial-Schulkollegium vorbehalten ist. — Werden derartige Befreiungen oder längere Beurlaubungen auf Grund ärztlicher Zeugnisse\* beantragt, so tritt selbstverständlich auch in diesem Falle die Beurlaubung oder Befreiung erst dann in Kraft, wenn seitens des Direktors bzw. des königlichen Provinzial-Schulkollegiums über den gestellten Antrag entschieden worden ist. Von dieser Entscheidung wird den Eltern der Schüler alsbald Mitteilung gemacht werden.

Fakultativer Unterricht. Zu dem durch die Lehrpläne für die Klassen von O=III aufwärts vorgeschriebenen wahlfreien Unterrichte im Linearzeichnen ist nunmehr auch ein solcher im Lateinischen für O=II und I hinzugesetzt. Für jedes dieser Fächer sind 2 Stunden wöchentlich

\* Für die zur Begründung eines Antrages auf Befreiung vom Turnunterrichte auszustellenden ärztlichen Zeugnisse ist durch Ministerialerlaß ein bestimmtes Formular festgestellt worden. Dieses Formular hat jeder Schüler, für den es benutzt werden soll, beim Direktor abzuholen.

angefest. An dem lateinischen Unterrichte können nur solche Schüler teilnehmen, welche in allen verbindlichen Unterrichtsfächern mindestens Genügendes leisten; zu beiden Fächern kann ein Schüler gleichzeitig nur ausnahmsweise zugelassen werden. Während die Teilnahme an dem Unterrichte im Linearzeichnen vor allem denjenigen Schülern, welche später eine technische Hochschule besuchen oder sich dem Studium der Mathematik und Naturwissenschaften widmen wollen, zu empfehlen ist, gilt dies hinsichtlich des Lateinischen besonders für solche, die sich einen Beruf erwählt haben, für welchen lateinische Kenntnisse Vorbedingung sind. Letztere werden durch die Absolvierung des lateinischen Kursus der Anstalt die Befähigung erlangen, ohne weitere Vorbereitung in die an den Universitäten eingerichteten Kurse einzutreten.

Zeugnisse und Versetzungen. Die Schüler erhalten bestimmungsmäßig am Schlusse des Sommerhalbjahres, zu Weihnachten und zu Ostern Zeugnisse. Darin werden die Leistungen durch die Prädikate sehr gut, gut, genügend, mangelhaft, nicht genügend, unterschieden. Während zu diesen Prädikaten in dem Herbst- und Weihnachtszeugnisse, wo dies angezeigt erscheint, im Interesse der Eltern erläuternde Zusätze hinzugefügt werden, aus denen gegebenenfalls zu ersehen ist, ob das erteilte Prädikat nach dem nächsthöheren oder nächstniedrigeren hinneigt, kommen diese Zusätze auf dem Versetzungszeugnisse zu Ostern in Wegfall. Es wird hierauf, um Mißverständnissen vorzubeugen, ausdrücklich aufmerksam gemacht. Außer durch die regelmäßigen Zeugnisse erhalten die Eltern nur dann außerordentliche Benachrichtigungen über die Leistungen ihrer Söhne, wenn diese im Vergleich mit dem letzten Zeugnisse erheblich zurückgegangen sind. Es ist daher zu raten, den Schulzeugnissen selbst aufmerksame Beachtung zu schenken und, sofern sie dazu Anlaß geben, rechtzeitig mit dem Fachlehrer, dem Ordinarius oder dem Direktor geeignete Maßnahmen zu beraten. — Nach der Versetzungsordnung ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen noch in einzelnen Fächern zu wünschen übrig lassen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne. Die Versetzung mit dieser Bemerkung gibt also dem Schüler für die Nachholung des Versäumten ein Jahr Ausstand; die Erfahrung hat indes gezeigt, daß im nächsten Jahre die Versetzung nicht erreicht wird, wenn nicht von vornherein besondere Anstrengungen zur Ausfüllung der Lücken gemacht werden. Es kann daher nicht genug empfohlen werden, in solchem Falle gleich zu Beginn des Schuljahres den Rat der Schule einzuholen.

Privatunterricht. Falls Eltern Anlaß zu haben glauben, ihren Söhnen Privatunterricht erteilen zu lassen, so ist dringend zu raten, vor Einrichtung desselben sich mit der Schule ins Einvernehmen zu setzen. — Schüler der Anstalt dürfen die Erteilung von Privatunterricht nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Direktors übernehmen.

Verkehr zwischen Schule und Haus. Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von der höchsten Bedeutung. In dieser Überzeugung ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Daher erfolgt regelmäßige Benachrichtigung über ernstere Bestrafung der Schüler usw. und in dringenden Fällen die Einladung zu einer mündlichen Besprechung. Außerdem sind die Mitglieder des Lehrerkollegiums gern bereit, über Verhalten und Leistungen der Schüler Auskunft zu geben und Rat zu erteilen, und auch der Direktor ist zu gleichem Zwecke an den Schultagen von 11–12 Uhr in seinem Dienstzimmer zu sprechen. Es wird gebeten, von diesem Anerbieten im Laufe des Schuljahres recht häufig Gebrauch zu machen, andererseits aber Anfragen über den Standpunkt der Schüler niemals bis zum Schlusse des Schuljahres hinauszuschieben, weil dann hiervon der Natur der Sache nach kein Erfolg mehr zu erwarten ist.

## VII. Das neue Schuljahr.

219

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, den 21. April. Die Aufnahmeprüfung findet am Mittwoch, den 20. April, von 8 Uhr an statt. — Anmeldungen werden, soweit die betreffenden Klassen nicht schon besetzt sind, noch am Donnerstag, den 31. März, von 10–12 Uhr im Schulgebäude (Fürstenwall 92) entgegengenommen. Bei der Anmeldung ist außer dem Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule der Impfschein oder, wenn der Schüler das 12. Lebensjahr bereits überschritten hat, die Bescheinigung über die erfolgte Wiederimpfung vorzulegen. — Diejenigen Schüler der 1. Vorschulklasse, welche nach ihrem Zeugnis die Reife für Sexta erlangt haben und in die Oberrealschule übergehen sollen, haben sich ebenso wie die neu eintretenden Schüler an dem oben bezeichneten Tage unter Vorlegung ihres Zeugnisses anzumelden.

Düsseldorf, den 20. März 1904.

Diehoff.

## VII. Das ne

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag am Mittwoch, den 20. April, von 8 Uhr an statt. Klassen nicht schon besetzt sind, noch am Donnerstag im Schulgebäude (Fürstenwall 92) entgegengenommen. Zeugnis der zuletzt besuchten Schule der Impfbereitschaft überschritten hat, die Bescheinigung über diejenige Schüler der 1. Vorschulklasse, welche in die Oberrealschule übergehen sollen, an dem oben bezeichneten Tage unter

Düsseldorf, den 20. März 1904.

prüfung findet  
betreffenden  
im Schul=  
Abgangs=  
2. Lebensjahr  
vorzulegen. -  
Sexta erlangt  
eintretenden  
den.

iehoff.



Ostern 1904.

Städtische Oberrealschule zu Düsseldorf.

Beilage zum Jahresbericht.

Inhalt:

Der Lehrplan der Anstalt.



Druck von August Bagel, Düsseldorf.

S. Par  
15

9du  
0014  
1904, Progr. Nr. 575.

333

#T009527990

0001 1000

P. N. 15  
~ B

Landes- u. Stadt-  
Bibliothek  
Düsseldorf

05.1434

0001 1000



Die neuen Lehrpläne einerseits und andererseits die vor Jahresfrist erfolgte Einführung des Lehrplans der Oberrealschule auch in den unteren und mittleren Klassen der Anstalt haben eine anderweitige Festsetzung der Lehraufgaben der einzelnen Klassen nötig gemacht. Die neue Verteilung des Lehrstoffs ist in Fachkonferenzen beraten und im letzten Jahre bereits dem Unterricht zu Grunde gelegt worden. Die nicht unerheblichen Änderungen, welche der Lehrplan hiernach erfahren hat, geben Anlaß, ihn diesmal, statt in der sonst üblichen kürzeren Form, in größerer Vollständigkeit mitzuteilen, um so die Zusammenstellung der Lehraufgaben für den Schulbetrieb selbst, wie für Eltern, die sich über den Lehrgang der Schule unterrichten wollen, brauchbarer zu machen.

## A. Oberrealschule.

### 1. Allgemeiner Lehrplan.

Lehrfächer	VI	V	IV	U-III	O-III	U-II	O-II	U-I	O-I	Summe
<b>a) Obligatorische</b>										
Religion . . . . .	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
Deutsch und Geschichtserzählung . . . .	4)5 1)	3)4 1)	4	3	3	3	4	4	4	34
Französisch . . . . .	6	6	6	6	6	5	4	4	4	47
Englisch . . . . .	—	—	—	5	4	4	4	4	4	25
Geschichte . . . . .	—	—	3	2	2	2	3	3	3	18
Erdkunde . . . . .	2	2	2	2	2	1	1	1	1	14
Rechnen . . . . .	5	5	3	—	—	—	—	—	—	13
Mathematik . . . . .	—	—	3	6	5	5	5	5	5	34
Naturbeschreibung . . . . .	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
Physik . . . . .	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
Chemie und Mineralogie . . . . .	—	—	—	—	—	2	3	3	3	11
Schreiben . . . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
Freihandzeichnen . . . . .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Singen . . . . .	2	2	—	—	—	—	—	—	—	4
Turnen . . . . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
	30	30	32	33	33	33	34	34	34	
<b>b) Fakultative</b>										
Israelitische Religionslehre . . . . .	2		2						4	
Catechismus . . . . .	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Schreiben . . . . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Linezeichnen . . . . .	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
Chorgesang . . . . .	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2

## II. Übersicht über die eingeführten Lehrbücher.<sup>1)</sup>

a) Oberrealschule.

Lehrfächer	Klassen									Titel
Religion a) kath.				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Katechismus für die Erzdiözese Cöln. Biblische Geschichte für die kath. Volksschule (Verlag von C. Schwann, Düsseldorf). Liessem u. Piel, Lumen cordium, kathol. Gebet- u. Gesangbuch. Zusammenstellung der wichtigeren Fragen des lutherischen und heidelberger Katechismus für den pfarramtlichen Religionsunterricht zu Düsseldorf. Ranke, Biblische Historien. Doelker u. Strack, Biblische Lesebuch. Christlieb, Handbuch der evang. Religionslehre, Heft II. Daselbe, Heft III. Daselbe, Heft IV. Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
			O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
			O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
b) evang.										Schauenburg u. Erk, Schulgesangbuch.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Deutsch							IV	V	VI	Föpff u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Paulsiek u. Muff, I. Teil, Abteil. 1 bis 5. Föpff u. Paulsiek, Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten, neu bearbeitet von Föpff, II. Teil, Abteil. 1 für Tertia und Untersekunda. Buschmann, Deutsches Lesebuch für die oberen Klassen höherer Lehranstalten, Abteil. I bis III. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Französisch								V	VI	Ploch-Kares, Elementarbuch, Ausg. C. Dieselben, Sprachlehre. Dieselben, Übungsbuch, Ausg. C.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Englisch						U-III				Dubislaw u. Boek, Elementarbuch, Ausg. B. Dieselben, Schulgrammatik. Dieselben, Übungsbuch für die mittleren und oberen Klassen höherer Lehranstalten.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III				
Geschichte							IV			Schenk, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, herausgegeben von Pontow, III. Teil: Geschichte des Altertums. Eckert, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Geschichte. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten, Teil III, IV u. V. <sup>2)</sup>
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV			
Erdkunde				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	Supan, Deutsche Schulgeographie. <sup>3)</sup> Lehmann u. Petzold, Atlas für die unteren Klassen höherer Lehranstalten. Debes, Schulatlas für die Oberklassen.
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Mathematik u. Rechnen				U-II	O-III	U-III	IV			Lackemann, Elemente der Geometrie, I. Teil. Daselbe, II. Teil. Müller u. Hupe, Die Mathematik auf den Gymnasien u. Realschulen, Ausg. B, II. Teil. <sup>4)</sup> Müller u. Kutnewsky, Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie, Ausg. A, I. Teil. <sup>5)</sup> Becker, Logarithmisch-trigonometrisches Handbuch auf fünf Dezimalen. Schellen, Aufgaben für das theoretische und praktische Rechnen.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV			
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Naturwissenschaften								V	VI	Vogel, Müllenhoff, Röseler, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik, Heft I. Dieselben, Leitfaden für den Unterricht in der Zoologie, I. Heft, Kursus 1 u. 2. Wossidlo, Leitfaden der Botanik. Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, I. Teil: Die Tiere. <sup>6)</sup> Wossidlo, Leitfaden der Zoologie, II. Teil: Der Mensch. Boerner, Leitfaden der Experimental-Physik für Realschulen. Derselbe, Grundriß der Physik. Buckenbahl, Lehrbuch der Chemie. Rüdorff, Grundriß der Chemie.
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
				U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	
Singen								V	VI	Damm, Liederbuch für Schüler.
	O-I	U-I	O-II	U-II	O-III	U-III	IV	V	VI	

b) Dorfschule.

Lehrfächer	Klassen			
Religion.				
a) katholische.	I. I.	II. II.		Kleiner katholischer Diözesan-Katechismus. Kleine biblische Geschichte für die unteren Jahrgänge der katholischen Volksschule.
b) evangelische.	I.	II.		Bode, Biblische Geschichte für die Unterstufe. Ranke, Biblische Historien.
Deutsch.			III.	Eickelboom und Esser, Neue Fibel nach der analytisch-synthetischen Lehrmethode, I. u. II. Teil. Jütting u. Weber, Der Wohnort I. Dieselben, Der Wohnort II. Schulze, Lehrstoff für den grammatischen und orthographischen Unterricht in der Dorfschule, I. Heft. Daselbe, II. Heft.
Rechnen.		II.	III.	Richter u. Grönings, Rechenbuch für Volksschulen, bearbeitet von Mundt, I. Heft. Daselbe, II. u. III. Heft.

### III. Lehraufgaben.



#### 1. Religion

##### a) für die evangelischen Schüler.

Sexta. — 3 St. — Biblische Geschichten des Alten Testaments. Vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des Neuen Testaments. — Katechismus: Durchnahme und Erlernung des 1. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus. Erlernung des 3. Hauptstückes nach einfacher Worterklärung. — Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Matth. 6, 24; Pf. 111, 10; Pf. 73, 25 u. 26; 1. Joh. 4, 19; Pf. 37, 5; Joh. 4, 24; 3. Mos. 19, 12; Pf. 50, 15; Pf. 118, 1; Apostelgesch. 2, 42; Luk. 2, 49; Jakobi 1, 22; Luk. 11, 28; Ephes. 6, 1 bis 3; Sprüche 30, 17; Luk. 2, 51; 3. Mos. 19, 32; Matth. 22, 21; Röm. 3, 1 u. 2; Hebr. 13, 17 u. 18; 1. Mos. 9, 6; 1. Joh. 3, 15; Joh. 13, 35; Matth. 5, 7; Matth. 5, 44 u. 45; Matth. 5, 8; Pf. 51, 12; Ephes. 4, 28; Luk. 12, 15; Hebr. 13, 16; Jes. 58, 7; Ephes. 4, 25; Sprüche 19, 5; Matth. 12, 36; 1. Sam. 16, 7; 1. Mos. 4, 7; Röm. 12, 9; Pred. 12, 13; Sprüche 14, 34; 1. Joh. 4, 16, 20 u. 21; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. Nun danket alle Gott; 2. Nun ruhen alle Wälder; 3. Vom Himmel hoch; 4. Jesus lebt; 5. O Haupt voll Blut, Str. 1 bis 4; — c) je einem Morgen-, Tisch- und Abendgebet.

Quinta. — 2 St. — Biblische Geschichten des Neuen Testaments. — Katechismus: Wiederholung der Aufgaben der Sexta; Durchnahme und Erlernung des 2. Hauptstückes nach dem

1. Die Einführung der hierunter aufgeführten Lehrbücher ist genehmigt, aber noch nicht für alle in Frage kommenden Klassen durchgeführt. Das Nähere ist aus den folgenden Anmerkungen ersichtlich.
2. Wird Ostern 1904 in O-II und U-I und ein Jahr später auch in O-I in Gebrauch genommen.
3. Die allmähliche Einführung hat Ostern 1903 begonnen und wird Ostern 1904 von U-III an fortgesetzt werden.
4. Ostern 1903 ist II. Teil Abt. 1 in O-II und Abt. 2 in U-I in Gebrauch genommen worden.
5. Wird Ostern 1904 in O-III und Ostern 1905 auch in U-II in Gebrauch genommen werden.
6. Wird Ostern 1904 in U-III und im folgenden Jahre in O-III in Benutzung genommen.

Schulkatechismus. Wiederholung der in Sexta gelernten Lieder, Sprüche und Gebete. Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Pf. 90, 2; 1. Mos. 17, 1; Pf. 115, 3; Pf. 139, 1 bis 4; Pf. 139, 7 bis 10; Pf. 104, 24; Jes. 6, 3; Pf. 5, 5; Pf. 33, 4; Pf. 145, 8 u. 9; Hebr. 11, 3; Pf. 19, 1; Pf. 91, 11 u. 12; Hebr. 1, 14; 1. Mos. 32, 10; Pf. 145, 15 u. 16; 1. Mos. 8, 22; Jak. 1, 17; Matth. 6, 26; 1. Petri 5, 7; Jes. 55, 8 u. 9; Röm. 8, 28; Joh. 3, 16; Luk. 19, 10; 1. Kor. 3, 11; Apostelgeschichte 4, 12; Joh. 14, 6; Joh. 1, 18; Matth. 11, 5; Joh. 8, 12; Matth. 28, 18; Matth. 10, 32 u. 33; Öfffbg. Joh. 2, 10; Joh. 14, 16; Luk. 11, 13; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. O Haupt voll Blut, Str. 7 bis 10; 2. Lobe den Herren; 3. Ach bleib mit deiner Gnade; 4. In allen meinen Taten; 5. Liebster Jesu.

Quarta. — 2 St. — Das Allgemeinste von der Einteilung der Bibel und die Reihenfolge der biblischen Bücher; Übungen im Aufschlagen von Bibelstellen. Lesen und Erklärung von alttestamentlichen und besonders von neutestamentlichen Abschnitten behufs erweiternder und vertiefender Wiederholung der in Sexta und Quinta behandelten biblischen Geschichten. — Katechismus: Wiederholung der Lehraufgaben von Sexta und Quinta. Durchnahme und Erlernung des 3. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus. Wiederholung der früher gelernten Lieder und Sprüche. — Einprägung von: a) folgenden Sprüchen aus dem Schulkatechismus: Matth. 7, 7 bis 11; 1. Thess. 5, 17; Pf. 92, 2 u. 3; Pf. 50, 14 u. 15; Matth. 18, 20; 1. Tim. 2, 1 u. 2; Matth. 6, 6 bis 8; Pf. 34, 19; Joh. 16, 23; Jak. 1, 17; Matth. 6, 33; Gal. 3, 26; Joh. 17, 3; Joh. 17, 17; Luk. 17, 21; Matth. 26, 39; Hiob 1, 21; Matth. 16, 24; Joh. 4, 34; Pf. 103, 20 u. 21; Pf. 145, 15 u. 16; 2. Thess. 3, 10; 1. Tim. 6, 6; Pf. 51, 4; Matth. 6, 14 u. 15; Matth. 18, 21 u. 22; Matth. 26, 41; 1. Petri 5, 8; 2. Tim. 4, 18; Pf. 145, 18 u. 19; — b) folgenden Liedern nach dem Schulgesangbuch: 1. Dies ist der Tag; 2. Auf Christi Himmelfahrt; 3. Gott des Himmels; 4. Befiehl du deine Wege.

Untertertia. — 2 St. — Das Reich Gottes im Alten Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten, darunter auch von Psalmen und leichteren Stellen aus den Propheten. — Belehrung über das Kirchenjahr und die Bedeutungen der gottesdienstlichen Ordnungen. — Katechismus: Erklärung und Erlernung des 4. und 5. Hauptstückes nach dem Schulkatechismus; Wiederholung der andern. — Wiederholung früher gelernter Sprüche und Lieder. — Neueinprägung a) von folgenden Liedern: 1. Komm, o komm du Geist des Lebens; 2. Ein feste Burg ist; 3. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'; 4. Wer weiß, wie nahe mir; — b) von folgenden 3 Psalmen: 1, 23, 90.

Obertertia. — 2 St. — Das Reich Gottes im Neuen Testament. Lesen und Erklärung von entsprechenden biblischen Abschnitten; eingehende Behandlung der Bergpredigt, deren Hauptinhalt einzuprägen ist, und der Gleichnisse. — Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. — Sicherung der erworbenen Kenntnis des Katechismus und des in Sexta bis Untertertia angeeigneten Spruch- und Liederschatzes. — In Verbindung mit der Wiederholung früher gelernter Lieder: Kurzer Abriss der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes.

Untersekunda. — 2 St. — Lesen und Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Testaments, namentlich aus den poetischen und prophetischen Schriften, behufs Ergänzung der in Untertertia gelesenen Abschnitten. — Lesen und Erklärung des Evangeliums nach Marcus, nebst vertiefender Wiederholung der Bergpredigt; gelegentliches Heranziehen der wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung des Katechismus und Vertiefung seines Verständnisses durch Darlegung seiner inneren Gliederung, sowie durch Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholungen von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Obersekunda. — 2 St. — Lesen und Erklärung der Apostelgeschichte, sowie leichterer Abschnitte aus neutestamentlichen Briefen, welche von dem altchristlichen Gemeindeleben handeln. — In Verbindung damit Lebensbilder der Apostel und anderer biblischer Personen, Juden- und Heidenchristentum und die Einigung der Kirche, Kampf und Sieg des Christentums im römischen Reich. Eventuell noch Erklärung eines kleineren paulinischen Briefes, wie des Philipperbriefes. — Wiederholung von Sprüchen, Psalmen, Liedern.

Unterprima. — 2 St. — Die Kirchengeschichte unter Beschränkung auf die für die kirchlich-religiöse Bildung der evangelischen Jugend unmittelbar bedeutsamen Stoffe. — Entwicklung der römisch-katholischen Kirche (Athanasius und Augustinus), germanische Missionen, Mönchtum, Scholastik, Mystik und kirchliches Leben. — Erklärung ausgewählter Abschnitte des Johannesevangeliums.

Oberprima. — 2 St. — Kirchengeschichte: Die Reformation (Entstehung, Entwicklung, Gegenreformation), Pietismus (Spener, Herrnhuter), Rationalismus, Union (Schleiermacher) und das Wichtigste über die Verfassung der evangelischen Landeskirche Preußens, die Veranstaltungen der äußeren und inneren Mission (Wichern, Fliedner), auch neuere Sekten (Baptisten, Methodisten, Irvingianer). — Erklärung des Römerbriefes. — Glaubens- und Sittenlehre in Gestalt einer Erklärung der Artikel I—XVI, XVIII und XX der Confessio Augustana. Kurze Einleitung in die 3 ältesten Symbole.

Bemerkung. In den beiden Primen je nach Zeit und Bedürfnis Lesen kleinerer Briefe des N. T. Wiederholung des in den mittleren Klassen angeeigneten Stoffes, insbesondere: Geschichte Israels (Reich Gottes im N. T.) und Leben Jesu (Reich Gottes im N. T.); Kirchenjahr, Lieder, Psalmen, Sprüche.

b) Für die katholischen Schüler.

Sexta. — 3 St. — I. Tertial: Die notwendigen Gebete. Lehre von dem Glauben; erster bis fünfter Glaubensartikel. Biblische Geschichte von Adam bis Moses. — II. Tertial: Kurze Anleitung, der hl. Messe mit Andacht beizuwohnen. — Fünfter bis zehnter Glaubensartikel. — Biblische Geschichte von Moses bis Saul. — III. Tertial: Zehnter bis zwölfter Glaubensartikel. Allgemeine Lehre von den Sakramenten, besonders der Taufe und der Buße. Biblische Geschichte von Saul bis Christus.

Quinta. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von den Geboten Gottes. — II. Tertial: Von den Geboten der Kirche, von der Sünde. Lehre von den Sakramenten, soweit dieselben nicht in Sexta vorgekommen sind. — Biblische Geschichte: Das verborgene Leben Jesu. — III. Tertial: Biblische Geschichte: Das öffentliche Leben Jesu und die Leidensgeschichte.

Quarta. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus: Lehre von dem Glauben (erster bis achter Glaubensartikel). — II. Tertial: Neunter bis zwölfter Glaubensartikel. Biblische Geschichte. Fortsetzung der Lektionen aus dem öffentlichen Leben Jesu. — Advents- und Weihnachtslieder. — III. Tertial: Wiederholung der wichtigsten Fragen des Katechismus. — Biblische Geschichte: Verherrlichung Jesu und die Geschichte der Apostel. Wiederholung der Leidensgeschichte. Fastenlieder.

Untertertia. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus. Lehre von den Geboten Gottes. Lieder für die Oster- und Pfingstzeit. — II. Tertial: Von den Geboten der Kirche nebst Erklärung des Kirchenjahres. Lehre von der Sünde und Tugend. Biblische Geschichte des Alten Testaments mit besonderer Hervorhebung des vorbildlichen Charakters, bis Moses. — III. Tertial: Zeit des Moses, der Richter und Könige. Gefangenschaft und Fremdherrschaft des Volkes Israel. — Wiederholung des Katechismus.

Obertertia. — 2 St. — I. Tertial: Erweiterter Katechismus: Lehre von der Gnade und den Sakramenten. — II. Tertial: Fortsetzung der Lehre von den Sakramenten, von den Sakramentalien und dem Gebete. Kirchengeschichtliche Lebensbilder aus dem christlichen Altertum. — III. Tertial: Lebensbilder aus der Kirchengeschichte des Mittelalters und der neueren Zeit. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte des Katechismus.

Untersekunda. — 2 St. — I. Tertial: Die natürlichen Beweise für das Dasein Gottes und die Unsterblichkeit der Seele. — II. Tertial: Lehre von der göttlichen Offenbarung, von der Gottheit Christi und der Göttlichkeit des Christentums. — III. Tertial: Lehre von der Kirche. Wiederholung der wichtigsten Abschnitte. Fortsetzung der Kirchengeschichte aus O=III.

Obersekunda. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von Gott: Der Eine und der Dreifaltige; von der Schöpfung. Kirchengeschichte des christlichen Altertums: Ausbreitung der Kirche, Zeit der Verfolgungen. — II. Tertial: Lehre von den Engeln und dem Menschen. — Von Constantine bis Karl der Große. — III. Tertial: Lehre von der Erlösung. Bekehrung der deutschen Länder.

Unterprima. — 2 St. — I. Tertial: Lehre von der Gnade, den Sakramenten im allgemeinen und den drei ersten besonders. Kirchengeschichte von Karl bis Papst Bonifacius VIII. — II. Tertial: Lehre von den übrigen Sakramenten und den Sakramentalien. — Von Bonifacius VIII. bis 1517. — III. Tertial: Lehre von der Vollendung. Kirchengeschichte der neueren Zeit.

Oberprima. — 2 St. — I. Tertial: Allgemeine Sittenlehre: Das Gesetz, Rat, Gewissen, Tugend und Sünde. — II. Tertial: Spezielle Sittenlehre. Verhalten gegen Gott, gegen sich und den Nächsten. — III. Tertial: Die Lehre von dem Verhalten gegen den Nächsten zu Ende. Zusammenfassende Wiederholungen.

## 2. Deutsch.

Sexta. — 5 St. — 1. Lektüre. Die Prosalectüre herrscht in den 3 unteren Klassen vor. Es werden gelesen: Gedichte und Prosastücke (Märchen, Fabeln, Erzählungen, Darstellungen aus der vaterländischen Sage und Geschichte, namentlich Lebensbilder aus der neueren Geschichte. Dazu treten Bilder aus der Natur und aus der Erdkunde). — häufige Übungen im mündlichen Nacherzählen im Anschluß an die Prosalectüre, namentlich der Märchen und geschichtlichen Stücke, sowie auch im Vorerzählen ähnlicher Art. — Die poetische Lektüre berücksichtigt im Anschluß an die Prosalectüre vaterländische Stoffe, Gedichte patriotischen Inhalts, meist epischen Charakters, dann auch im Anschluß an die Bilder aus Natur und Erdkunde leichtere lyrische Gedichte (Morgen und Abend, Jahreszeiten, Gewitter und ähnliche Erscheinungen). — Auswendiglernen und möglichst verständnisvolles Vortragen geeigneter durch den Kanon bestimmter Gedichte. — 2. Grammatik. Erklärung und Besprechung der Redeteile, Deklination und Konjugation, Anleitung zur Unterscheidung der starken und schwachen Formen unter besonderer Berücksichtigung derjenigen Fälle, in denen die Schüler gewohnheitsmäßig, durch ihren Dialekt verleitet, zu fehlen pflegen. Die Lehre vom einfachen Satz und der für ihn erforderlichen Zeichensetzung, letztere im Anschluß an die vereinbarten Interpunktionsregeln. —

Bemerkung. Die grammatische Terminologie ist in allen Sprachen dieselbe. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten, teils von Einzelsätzen zur Einübung der nach einem feststehenden Plane vorgeschriebenen orthographischen Regeln, teils von kurzen, zusammenhängenden Stückchen.

Quinta. — 4 St. — 1. Lektüre. Die Prosalectüre umfaßt ähnliche Stoffe wie in Sexta, diese ergänzend beispielsweise durch Hinzunahme der Lesestücke, die die bekannten deutschen Volksagen und Volksschwänke behandeln. Neu hinzu tritt die Besprechung der wichtigeren Sagen des klassischen Altertums, sowie die Schilderung der Taten hervorragender Griechen und Römer. häufige Übungen im Nacherzählen. Die poetische Lektüre wie in Sexta. — 2. Grammatik. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall zu betonen ist. (Wortlaut der Interpunktionsregeln nach der Tafel.) — 3. Schriftliche Arbeiten: Schriftliche Arbeiten nur in der Klasse, Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und Zeichensetzung wie in Sexta; vom 2. Tertial ab Diktate abwechselnd mit leichteren Versuchen, Nacherzähltes nach vorangegangener Besprechung frei niederzuschreiben.

Quarta. — 4 St. — 1. Lektüre. Lesen von Gedichten und geeigneten Prosa- und Prosastücken aus allen Gebieten des Lesebuchs (besonders Beschreibungen und Schilderungen, Darstellungen aus der griechischen und römischen Geschichte). Fleißige Übungen im Nacherzählen. — Die poetische Lektüre schließt sich, wo es sich ermöglichen läßt, an solche Stoffe an, die der Prosalectüre verwandt sind, oder sie sucht durch Zusammenstellung inhaltlich verwandter Gedichte eine Verbindung derselben untereinander herzustellen. — Auswendiglernen wie in Sexta und Quinta. 2. Grammatik. Erklärung des zusammengesetzten Satzes und im Anschlusse daran zusammenfassende Einprägung der Regeln über die Zeichensetzung. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre, z. B. die Zusammensetzung aus Grund- und Bestimmungswort, Kenntnis der wichtigeren Vor- und Nachsilben und andeutungsweise die Bildung neuer Substantive und Verben durch den Ablaut. 3. Schriftliche Arbeiten. Rechtschreibung und schriftliche freiere Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

Untertertia. — 3 St. — 1. Lektüre. Die poetische Lektüre berücksichtigt von den kleineren Gedichten hauptsächlich die Balladen Uhlands und die leichteren Balladen Schillers; doch werden nur folgende eingehender besprochen: Der blinde König, Glück von Edenhall, Graf Eberhard II., Des Sängers Fluch, Graf von Habsburg, Der Kampf mit dem Drachen. Bei der Auswahl von Gedichten wird, soweit es ungezwungen möglich ist, von bestimmten Gesichtspunkten ausgegangen, um sie in Beziehung auf ihren Inhalt zu gruppieren (Sänger und Gefangesmacht, Freundschaft, Gottvertrauen, Ewigkeit und Unendlichkeit). Außerdem werden die im Lesebuche stehenden poetischen Abschnitte aus der nordischen Göttersage kurzforisch gelesen und die deutschen Heldenagen (Nibelungen, Gudrun), sowie „Der siebenzigste Geburtstag“ von Voss eingehender behandelt. — Im Anschluß an die poetische Lektüre Durchnahme der fünf wichtigsten Versfüße, Erklärung der Begriffe „Vers“ und „Strophe“, Besprechung des Hexameters, der älteren und neueren Nibelungenstrophe und der Reimarten. Unterschied zwischen einem lyrischen und einem epischen

Gedichte und Erklärung der Begriffe „Ballade“ oder „Romanze“ und „dichterische Erzählung“. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, soweit es zum Verständnis der Gedichte wünschenswert erscheint. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten wie auf den Vorstufen. — Die Prosalecture sucht, besonders während der Besprechung der nordischen und deutschen Sagenstoffe, eine Verbindung mit der poetischen Lektüre zu deren Ergänzung und Vertiefung herzustellen, berücksichtigt im übrigen besonders Allgemeingeschichtliches, Erdkundliches und Naturgeschichtliches. Hierbei wird alles leicht Verständliche und dem Gedächtnisse sich leicht Einprägende nur kurzforisch gelesen oder zur Privatlecture empfohlen. — 2. Grammatik: Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich der Formenlehre. — 3. Schriftliche Arbeiten: häusliche Aufsätze (Erzählungen, leichtere Beschreibungen, gelegentlich auch in Briefform) alle 4 Wochen, ab und zu auch Klassen-aufsätze. Bevorzugt werden Themen, zu deren Bearbeitung der nötige Stoff bereits durch den Unterricht geliefert worden ist und also nicht mehr durch eine besondere Besprechung dem Schüler zugeführt zu werden braucht.

Obertertia. — 3 St. — 1. Lektüre. Die poetische Lektüre tritt von Obertertia an allmählich in den Vordergrund. Weitere Besprechung von Gedichten Uhlands und Schillers (Bertran de Born, Ring des Polykrates, Bürgschaft, Kraniche des Ibykus, Taucher), auch einiger Goethescher Gedichte nach den für Untertertia angegebenen Gesichtspunkten. Daneben einige lyrische und epische Gedichte, auch neuerer Dichter (Hoffmann von Fallersleben, E. Geibel, Freiligrath, Eichendorff, Lenau). Weitere Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter. Wiederholung des aus der Metrik und Poetik in Untertertia Durchgenommenen und Erklärung der Begriffe „Pentameter, Fabel, Parabel, Legende, Lied, Volks- und Kunstpos“. Auf das Wesen des Dramas wird erst bei der dramatischen Lektüre hingewiesen. Dagegen werden schon bei der Durchnahme der übrigen Gedichte folgende Figuren und Tropen da, wo sie vorkommen, besprochen: Polysyndeton, Asyndeton, Ellipse, Anaphora, Antithese, Klimax, Epitheton ornans; Metapher, Paradoxon, Metonymie, Synekdoche, hyperbel. — Es beginnt dann die dramatische Lektüre mit der zum Teil nur kurzforischen Durchnahme eines leichteren Dramas nach Auswahl (Körners Iriny, Uhlands Herzog Ernst von Schwaben, Heysses Kolberg oder eines ähnlichen), wobei es sich nur um das Verständnis des Gedankeninhalts des einzelnen Dramas handelt, der Grundbegriff der dramatischen Komposition dagegen nur gestreift wird. — Im 2. und 3. Tertial Homer und zwar Odyssee größtenteils eingehender und, wenn es die Zeit noch gestattet, Ilias kurzforisch. Im letzteren Falle vergleichende kurze Besprechung des Nibelungenliedes. — Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Stellen aus Dichtungen wie auf den Vorstufen.

Unterssekunda. — 3 St. — 1. Lektüre: Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“, sowie „Minna von Barnhelm“; daneben „Jungfrau von Orleans“ entweder kurzforisch oder privatim und einige geschichtliche Lesestücke. — Die Lektüre geschieht unter Berücksichtigung der für Tertia festgesetzten Gesichtspunkte. — Auswendiglernen von Stellen aus Dichtungen und Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes und Durchgearbeitetes. — 2. Schriftliche Arbeiten. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Leichtere Aufsätze abhandelnder Art, z. B. Vergleichen neben erzählenden Darstellungen oder Berichten, wie in Tertia, nur umfassender.

Oberssekunda. — 4 St. — I. Tertial: Klassenlecture. a) Poesie: Ausgewählte Abschnitte aus dem Nibelungenliede und eine Anzahl von Liedern Walthers von der Vogelweide. b) Prosa: Lesestücke, welche die Literatur des Mittelalters behandeln. — Privatlecture: Gudrun. — Sonstige Lehraufgaben: Im Anschlusse an die Lecture Ausblicke auf die großen germanischen Sagenkreise (auch den nordischen, soweit dessen Berücksichtigung zum besseren Verständnis der deutschen Sage beiträgt), auf die höfische Epik (Inhalt des Parzival) und die höfische Lyrik, sowie Übersicht über einige haupterscheinungen der geschichtlichen Entwicklung der deutschen Sprache, letztere nach der Einleitung zum Lesebuche. — II. Tertial: Klassenlecture. a) Poesie: α. Mitteilung einiger Proben aus der Literatur des 16. und 17. Jahrhunderts. — β. Hermann und Dorothea. — γ. Beginn der Lecture von Goethes „Götter von Berlichingen“. — b) Prosa: Lesestücke, deren Inhalt sich an das geschichtliche Pensum der Klasse anlehnt. — Privatlecture: Emilia Galotti. — Sonstige Lehraufgaben: Goethes Leben. Kurzer Hinweis auf den Unterschied zwischen der deutschen (modernen) und der antiken Metrik. Auswendiglernen

einiger Stellen aus Hermann und Dorothea. — III. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie:  $\alpha$ . Fortsetzung und Beendigung der Lektüre von Goethes „Götter von Berlichingen“. —  $\beta$ . Egmont. b) Prosa: Die im II. Tertial. — Privatlektüre: Fiesko. — Sonstige Lehraufgaben: Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. Außerdem im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen.

Unterprima. — 4 St. — I. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie: Wallenstein. b) Prosa: Lesestücke, die zu dem deutschen und geschichtlichen Pensum der Klasse in Beziehung stehen. — Privatlektüre: Don Karlos. — Sonstige Lehraufgaben: Schillers Leben. Auswendiglernen einiger Stellen aus Schillers „Wallenstein“. — II. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie:  $\alpha$ . Einige Klopstocksche Oden und einige charakteristische Stellen aus dem „Messias“. —  $\beta$ . Antigone. — b) Prosa: Lesestücke aus Lessings „Laokoon“. — Privatlektüre: König Ödipus. — Sonstige Lehraufgaben: Klopstocks und Lessings Leben und Bedeutung. — III. Tertial: Klassenlektüre. a) Poesie:  $\alpha$ . Die Braut von Messina.  $\beta$ . Goethes Gedankenlyrik. — b) Prosa:  $\alpha$ . Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“.  $\beta$ . „Friedrich der Große und die deutsche Dichtung“ von Goethe (nach dem Lesebuche). — Privatlektüre: Nathan. — Sonstige Lehraufgaben: Stellen aus der „Braut von Messina“. Zusammenfassender Rückblick auf die Arten der Dichtung. — Außerdem im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren und Übungen in frei gesprochenen Berichten über Stoffe, die im deutschen Unterrichte behandelt worden sind oder dazu in Beziehung stehen.

Oberprima. — 4 St. — I. Tertial. Klassenlektüre: a) Poesie:  $\alpha$ . Maria Stuart;  $\beta$ . Schillers Gedankenlyrik und kulturhistorische Gedichte. b) Prosa: Lesestücke geschichtlichen Inhalts. — Privatlektüre: Prinz von Homburg. — Sonstige Lehraufgaben: Geeignete Zusammenstellung, Ergänzung und Würdigung der im Lesebuche für untere und mittlere Klassen dargebotenen Proben neuerer Dichter. — Ausblick auf die Entwicklung und Bedeutung der romantischen Dichtung. — II. Tertial. Klassenlektüre: a) Poesie: Iphigenie. b) Prosa: Einiges aus Schillers prosaischen Schriften (nach dem Lesebuche) und Lesestücke aus der hamburgischen Dramaturgie. Hierbei werden an geeigneten Stellen die Hauptpunkte der Logik und der empirischen Psychologie behandelt. — Privatlektüre: Sappho. — Sonstige Lehraufgaben: Zusammenfassung des von Goethe Gelesenen. — III. Tertial. Klassenlektüre: Tasso. — Daneben im Laufe des Jahres Übungen im Disponieren.

## Anhang.

### 1. Vereinbarte Interpunktionsregeln.

#### 1. Der Punkt.

Sexta. Der Punkt steht am Ende eines abgeschlossenen Behauptungssatzes. — Beispiel: Die Wahrheit ist gediegenes Gold. Er steht nach Abkürzungen und nach Ziffern, die als Ordinalzahlen gelesen werden sollen.

Anmerkung: Auf einen Punkt nach einem Behauptungssatz folgt ein großer Anfangsbuchstabe.

#### 2. Das Fragezeichen.

Sexta. Das Fragezeichen steht am Ende einer direkten Frage. Beispiele: „Was schaffst Du?“ redet der Graf ihn an. — Wen flechten sie auf das Rad zur Stund'? Was hat er getan? Wie ward es kund?

Anmerkung: Nach einem Fragezeichen folgt ein kleiner Anfangsbuchstabe, wenn die Frage ein Teil eines größeren Satzes, ein großer Anfangsbuchstabe, wenn dies nicht der Fall ist.

#### 3. Das Ausrufungszeichen.

Sexta. Das Ausrufungszeichen steht nach Ausrufen, Aufforderungen, Befehls- und Wunsch-sätzen, daher im allgemeinen auch nach Interpunktionen. — Beispiele: Halt! — Wie herrlich ist's im Wald! — Laßt uns eilen! Stoßt den Zapfen aus! Gott bewahr' das Haus! — „Ach!“ rief er aus.



Quarta. Anmerkung: 1. Nach den Interpunktionen ach, ei, o usw. steht kein Zeichen, wenn sie unmittelbar mit dem Kasus des Substantivs verbunden sind; es steht hinter ihnen ein Komma, wenn ihnen ein Ausruf folgt. — Beispiele: O Straßburg — Pfui der Schande! — Ach, wie bald schwindet Schönheit und Gestalt! 2. Nach einem Ausrufungszeichen folgt ein kleiner Anfangsbuchstabe, wenn der Ausruf ein Teil eines größeren Satzes, ein großer Anfangsbuchstabe, wenn dies nicht der Fall ist.

#### 4. Das Komma.

Sexta. Das Komma steht zur Abgrenzung der Anrede. — Beispiele: Herr, dein Wille geschehe! — Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn?

Quinta. Das Komma steht zur Absonderung der Apposition, welche dem näher zu bestimmenden Substantiv nachfolgt. — Beispiel: Johann, der muntre Seifensieder, erlernte viele schöne Lieder.

Anmerkung: Kein Komma wird gesetzt, wenn die Apposition als ein unterscheidender Zuname hinter einen Eigennamen tritt: Friedrich der Große — Johannes der Evangelist.

Sexta. Das Komma steht zur Trennung gleichartiger Satztheile, wenn diese nicht durch „und“, „oder“, „sowohl — als auch“, „weder — noch“ — verbunden sind. — Beispiele: Urahn, Großmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind. Alles rennet, rettet, flüchtet. Otto der Große war sowohl stark und mutig als auch edelmütig und mildtätig. Weder Freund noch Feind war vor seinen hinterlistigen Ränken sicher.

Quinta. Anmerkung: Geht einem Substantiv zwei Adjektive voran, von denen das letztere mit dem Substantiv einen Begriff bildet, so werden die beiden Adjektive nicht durch ein Komma getrennt. — Beispiele: Der tapfere deutsche Offizier. — Ein rüstiger alter Mann.

Das Komma steht zwischen einfachen, dem Inhalte nach zusammengehörigen Hauptsätzen, auch dann, wenn sie durch „und“, oder „oder“ verbunden sind. — Beispiel: Die Luft ist kühl, und es dunkelt, und ruhig fließet der Rhein.

Quarta. Anmerkung 1: Das Komma steht auch dann, wenn diese Sätze verkürzt sind. — Beispiel: Ein trefflicher Sproß, fürwahr! Anmerkung 2: Vor den vergleichenden Konjunktionen „als“ und „wie“ steht kein Komma, wenn sie keinen vollständigen Satz einleiten. Beispiel: Die Zugspitze ist höher als irgend eines der Berghäupter des Deutschen Reiches. — Aber: Ich singe, wie der Vogel singt.

Quinta. Das Komma steht zur Absonderung eingeschalteter Sätze. Beispiele: „Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit“. — Er könne, meinte er, die Arbeit nicht ausführen. Das Komma steht zur Trennung des Nebensatzes, auch des abgekürzten, von seinem Hauptsatz oder von einem anderen Nebensatz. — Beispiele: Da ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind. Der Mensch, zu Fleiß und Arbeit träge, fällt auf des Müßigganges Wege. Wenn es dem Menschen übel ergeht, wenn Unglück über ihn kommt, so ist er nur zu leicht geneigt, Gott und die Menschen, die ihm freundlich gesinnt sind, als Urheber anzuklagen.

Quarta. Anmerkung: Durch „und“, „oder“ verbundene koordinierte Nebensätze, von denen jeder ein besonderes Subjekt hat, werden nicht durch Kommata getrennt. Beispiel: Da das Wetter günstig war und wir uns wohl fühlten, machten wir den geplanten Ausflug.

Quinta. Das Komma steht vor dem Infinitiv mit „um zu“, „ohne zu“, „anstatt zu“; vor dem Infinitiv mit „zu“ nur dann, wenn „zu“ für „um zu“ steht, oder wenn der Infinitiv durch andere Satzglieder erweitert oder durch Pronomen und Adverbien (es, daran, darauf, darin, danach, dabei, darum usw.) auf ihn hingewiesen wird. — Beispiele: Wir gehen in die Schule, um zu lernen. Du sprichst, ohne zu denken. Statt zu sparen, lebt' ich hin in Saus und Braus. Muß rennen und wagen, das Glück zu erjagen. Es drängte ihn, zu helfen. Man dachte Tag und Nacht daran, zu entfliehen. Er gedenkt zu reisen. Er hofft, die Stelle zu erhalten. Die Arbeit ist allein imstande, unsern Körper und Geist aufrecht zu erhalten.

Untertertia. Anmerkung: In den Fällen, wo durch Setzung des Kommas das Verb von seinem Objekt getrennt würde, muß das Komma wegfallen. — Beispiele: Ich habe wichtige Geschäfte zu verrichten. Deine Reden vermögen mich nicht von der Gerechtigkeit deiner Sache zu überzeugen. Er wußte uns keinen besseren Rat zu geben.

#### 5. Der Strichpunkt.

Quarta. Der Strichpunkt steht an Stelle eines Punktes zwischen beigeordneten Hauptsätzen, die dem Gedanken nach zusammengehören, namentlich auch dann, wenn diese in dem

Verhältnis eines Grundes oder Gegensatzes zueinander stehen, wenn sie größeren Umfang haben und eine Gliederung durch Kommata schon stattgefunden hat. — Beispiel: Eine Stadtmäus kam zu einer Feldmäus; diese tat ihr gütlich mit Eicheln, Nüssen und Gerste. — Tell bat den Landvogt, daß er ihm den Schuß erlasse; denn es wäre unnatürlich, daß ein Vater auf sein Kind schieße. — Bettelbrot ist bittere Not, Diebesbrot bringt Galgentod; aber Arbeit segnet Gott.

Anmerkung: Der Strichpunkt wird also häufig vor adversativen und kausalen Konjunktionen stehen.

#### 6. Der Doppelpunkt.

Sexta. Der Doppelpunkt steht vor der direkten Rede. Beispiel: Da hört er die Worte sie sagen: „Jetzt wird er ans Kreuz geschlagen“. —

Anmerkung: Nach einem Doppelpunkte wird das erste Wort der direkten Rede mit einem großen Anfangsbuchstaben geschrieben.

Quinta. Der Doppelpunkt steht nach vollständigen Sätzen vor Aufzählungen von Beispielen und Erklärungen, namentlich wenn durch besondere Wörter, wie „nämlich“, „diese“, „folgende“, darauf hingewiesen wird. Beispiel: In die Nordsee ergießen sich folgende Flüsse: der Rhein, die Ems usw.

Untertertia. Der Doppelpunkt steht in größeren Perioden, um eine längere Nebensatzverbindung vom Hauptsatz zu trennen. Beispiel: Wer nie sein Brot mit Tränen aß; wer nie die kummervollen Nächte auf seinem Bette weinend saß; der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte.

Der Doppelpunkt steht, um den Höhepunkt einer aufsteigenden Gedankenreihe anzudeuten. Beispiel: Wo alles unter dem Dache um ein Feuer beisammen lebt; wo der weite Raum der Einfahrt gleichsam ein bedeckter Marktplatz für das kleine häusliche Gemeinwesen ist, um welchen herum dessen sämtlichen Gliedern, Menschen und Vieh, ihre besonderen Plätze angewiesen sind; wo eben dieser Raum die Jugend nicht bloß zu angestrigelter Arbeit, sondern auch zu heiterem Tanze und Gelage versammelt: da mußte ein häuslicher, anhänglicher Sinn für die Familie, eine größere Anhänglichkeit selbst an das Vieh entstehen.

Quinta. Anmerkung: Steht der Doppelpunkt nicht vor der direkten Rede, so folgt auf ihn ein kleiner Anfangsbuchstabe.

#### 7. Die Anführungszeichen.

Sexta. Die Anführungszeichen stehen vor und nach der direkten Rede. Beispiel: „Ich bin“, spricht jener, „zu sterben bereit“.

Quarta. Sie stehen, um einzelne Worte und Wendungen hervorzuheben. Beispiel: Jeder Soldat kannte den „Marschall Vorwärts“.

Anmerkung: Die Anführungszeichen stehen unmittelbar vor und hinter dem Angeführten, also in der Regel nach dem Satzzeichen.

### 2. Verteilung des Unterrichtsstoffes für die Rechtschreibung.

Sexta. — Wöchentliche Diktate in der Klasse nach vorausgegangener, genügender Einübung der in der Klassenarbeit anzuwendenden orthographischen Regeln. Der Diktierstoff besteht aus kleineren, dem Inhalte nach für sich abgeschlossenen Sätzen oder, namentlich bei Wiederholungen, aus passenden, in dem Unterrichte bereits behandelten Lesebüchern. — Zur Einübung gelangen unter Benutzung des amtlichen Regelheftes für die deutsche Rechtschreibung die Regeln über 1. die Vokale ä, e, äu, eu, ai, ei (§§ 3 und 4), 2. die Bezeichnung der Schärfung und Dehnung der Vokale im allgemeinen, die Bezeichnung der Vokallänge durch e nach i [hier ist besonders zu berücksichtigen die Endung „ieren“, die verschiedene Bedeutung von „wider“ und „wieder“, „Fiber“ und „Fieber“, „Mine“ und „Miene“, „Lied“ und „Lid“, „Stil“ und „Stiel“ (§§ 13—17)], die Bezeichnung der Dehnung durch h vor l, m, n und r (§ 18), die Verdoppelung der Vokale a, e und o [Sehr eingehend zu üben sind hier die Abweichungen in herd, herde, Los, Maß, Schaf, Schale, usw. (§§ 19 und 20)], 3. über die Schreibung der großen Anfangsbuchstaben, soweit es sich um Substantiva und das erste Wort eines Satzganzen handelt (§ 21, 1 und 2), 4. über die Silbentrennung und den Bindestrich bei deutschen Wörtern (§§ 23 und 24).

Quinta. Wöchentliche Diktate in der Klasse, vorbereitender Unterricht dafür wie in Sexta. Wiederholungen aus dem Sextapensum. — Einzuüben sind die Regeln 1. über die Konsonanten und Konsonantverbindungen d, t, dt, b, p, kf, eckf, gf, x, chf, f, v, ph (§ 6, 7, 9 und 10),

2. über den weichen und harten S-laut (§§ 11 und 12), 3. über die Endungen ig, ich, icht, igt (§ 8), 4. über Schreibung der großen Anfangsbuchstaben (der Adjektiva und Pronomina in Titeln, der Pronomina, welche sich auf die angeredete Person beziehen, der von Personennamen abgeleiteten Adjektiva und der von Ortsnamen abgeleiteten Wörter auf er) (§ 21, 3—6), 5. über Schreibung der kleinen Anfangsbuchstaben (§ 22).

Quarta. — Alle 4 Wochen Diktate in der Klasse. Wiederholungen aus dem Pensum der Sexta und Quinta, Einübung der häufiger vorkommenden Fremdwörter, namentlich solcher mit den Lauten f, w, t, k und z (§ 26).

### 3. Kanon der auswendig zu lernenden Gedichte und Volkslieder.

#### a) Gedichte.

Sexta. 1. Schwäbische Kunde. 2. Die Wacht am Rhein. 3. Des Knaben Berglied. 4. Der gute Kamerad. 5. Einkehr. 6. Siegfrieds Schwert. 7. Die wandelnde Glocke. 8. Der reichste Fürst. 9. Der kleine Hydriot.

Quinta. 1. Abendlied, von M. Claudius. 2. Reiters Morgengefang. 3. Der Trompeter an der Katzbach. 4. Die Rosse von Gravelotte, von Gerok. 5. Das Erkennen, von Dogl. 6. Sehnsucht nach dem Frühling, von Hoffmann v. Fallersleben. 7. Das Riesenspielzeug. 8. Mein Vaterland. 9. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt, von Gerok. 10. Hans Euler.

Quarta. 1. Friedrich Rotbart, von Geibel. 2. Das Gewitter. 3. Der Strom. 4. Die Auswanderer. 5. Das Grab im Busento. 6. Muttersprache. 7. Deutschland über alles.

Untertertia. Das Glück von Edenhall. 2. Des Sängers Fluch. 3. Der Sänger. 4. Der blinde König. 5. Der Graf von Habsburg. 6. Der Jäger Abschied. 7. Des Deutschen Vaterland.

Obertertia. 1. Erlkönig. 2. Die Bürgschaft. 3. Der Ring des Polykrates. 4. Der Taucher. 5. Lühows wilde Jagd.

Untersekunda. 1. Das Lied von der Glocke. 2. Abschnitte aus den zu lesenden Dramen.

#### b) Volkslieder.

Sexta. 1. Turnerlied. 2. Heidenröslein. 3. Der alte Landmann und sein Sohn. 4. Der Nachtigall Antwort. 5. Nun ade, du mein lieb' Heimatland. 6. Das Waldhorn. 7. Mit dem Pfeil und Bogen. 8. Ich hatt' einen Kameraden. 9. hinaus in die Ferne. 10. Morgenrot.

Quinta. 1. Rudelsburg. 2. Der Mai ist gekommen. 3. In der Heimat ist es schön. 4. Das Wandern ist des Müllers Lust. 5. Zu Straßburg auf der Schanz. 6. Heil Dir im Siegerkranz. 7. Glocke, du klingst fröhlich. 8. Deutschland über alles. 9. Stimmt an mit hellem, hohem Klang. 10. Es brauft ein Ruf wie Donnerhall.

### 3. Französisch.

Sexta. — 6 St. — 1. Grammatik: Einübung einer richtigen Aussprache im Anfange des Unterrichts in einem besonderen kurzen Kursus. Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. Die Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, sowie Einprägung der er-Konjugation. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Hauptwort, Eigenschaftswort, Fürwörter und Zahlwörter. — I. Tertial: Ploetz, Kapitel 1—10. — II. Tertial: Ploetz, Kapitel 11—18. — III. Tertial: Ploetz, Kapitel 19—29 inkl. — 2. Sprechübungen: Schulkommandos, worauf die Schüler antworten. Besprechung des Schulzimmers. Ausrüstung des Schülers. Die Familie (Verwandtschaftsnamen). Alter der Kinder. Tage, Monate, Jahreszeiten. Die Uhr. Hauptverrichtungen und Handlungen des Lehrers und der Schüler in der Klasse, zum Teil im Anschluß an die Stücke des Lehrbuches. Im Wintertertial kurze Beschreibung des Winterbildes von Hölzel. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Le Paresseux: Elementarbuch S. 59; L'Abesse: Elementarbuch S. 59; Chanson de la Caille: Elementarbuch S. 60. — 4. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen aus dem Elementarbuche oder freiere Übungen leichter Art (Beantwortung von diktierten Fragen, Umformungen, Nachahmungen usw.). Übungen im Rechtschreiben. — Die Wiederholungstücke im Elementarbuche können ausgelassen werden.

Quinta. — 6 St. — 1. Grammatik. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen. Erweiterung des Wortschatzes. Fortgesetzte Einübung der regelmäßigen Konjugationen (— er, — ir, — re), besonders des Konjunktivs und der fragenden und verneinenden Form in Verbindung

mit Fürwörtern, überhaupt Befestigung und Erweiterung der Lehraufgabe der Sexta. — Nach dem Elementarbuch sind insbesondere zu behandeln: Die verschiedenen Arten der Verneinung; der Fragefatz, der partitive Genitiv; die Zahlwörter; die regelmäßige und unregelmäßige Steigerung; die persönlichen, besitzanzeigenden, fragenden, hinweisenden und unbestimmten Fürwörter; ferner die reflexiven Verben, die Partizipien, die Veränderlichkeit des Partizips des Perfekts, sowie die Eigentümlichkeiten der Verben auf — cer, — ger, — er (mit vorausgehendem e resp. é), der Verben auf — eler, — eter, — oyer, — ayer, — uyer. — I. Tertial: Ploetz, Kapitel 30—47. — II. Tertial: Ploetz, Kapitel 48—54. — III. Tertial: Ploetz, Kapitel 55—67. — 2. Sprechübungen: Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung des Sextapensums. Besprechung des menschlichen Körpers und der Kleidung. Die wichtigsten Haustiere; die gewöhnlichsten Bäume, Früchte, Blumen, einige Getreidearten, zumeist im Anschluß an die Behandlung der hölzernen Bilder: „Der Frühling“ und „Der Sommer“. Sprechübungen auch im Anschluß an die Lesestücke des Lehrbuches. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: L'hiver: Elementarbuch S. 62; La Cigale et la Fourmi; Elementarbuch S. 63; Le Corbeau et la Renard, Elementarbuch S. 63. — 4. Schriftliche Arbeiten: Wie in Sexta. — Bemerkung: Die Wiederholungsfstücke im Elementarbuch (z. B. 35a, 41a usw.) können überschlagen werden.

Quarta. — 6 St. — 1. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, insbesondere fortgesetzte Einübung der Fürwörter in Verbindung mit fragenden und verneinenden Formen des Zeitwortes. Die wichtigsten unregelmäßigen Zeitwörter in einer ihrer Formenbildung entsprechenden Gruppierung. Erweiterung des Wortschatzes. Als Ergänzung der Formenlehre sind nach dem Lehrbuch insbesondere einzuprägen: Geschlecht und Pluralbildung der Substantive, Bildung der weiblichen Form und Steigerung des Eigenschaftswortes, das Umstandswort und Zahlwort. (Erweiterung des früher Gelernten.) — I. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 1 bis 11. — II. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 12 bis 21. — III. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 22 bis 27. — 2. Sprechübungen: Das Schulgebäude, der Schulhof und hieran anschließend allgemeines über die Lage der Stadt Düsseldorf und über den Rhein von der Quelle bis zur Mündung. Die Karte Frankreichs. Im 2. Tertial Beschreibung des hölzernen Bildes „Der Herbst“. Außerdem Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Übungsbuches. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Le Loup et l'agneau: Übungsbuch S. 94. — Le Chêne et le Roseau: Übungsbuch S. 95. — Un Trait de Louis XII: Übungsbuch S. 98. — 4. Schriftliche Arbeiten: Rechtschreibübungen. Übersetzungen aus dem Lehrbuch, freiere Übungen, auch Wiedergabe von Gelesenem.

Untertertia. — 3 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik: Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschriebenen Zeiten (transitive, intransitive, reflexive, unpersonliche Verben). Gebrauch der Zeiten (Imperfekt, historisches Perfekt, Plusquamperfekt, Futur). Gebrauch der Modusformen: Indikativ und Konjunktiv (besonders der Konjunktiv im abhängigen Satz nach que, in Relativsätzen und nach zusammengesetzten Konjunktionen). Rektion der Zeitwörter. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Regelmäßige Wiederholungen. — I. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 29 bis 37. — II. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 38 bis 43. — III. Tertial: Übungsbuch, Kapitel 44 und 45, 53 bis 56. — 2. Sprechübungen: Von Untertertia an soll die Schriftsteller-Lektüre den Hauptstoff zu Sprechübungen liefern. Das Haus im allgemeinen. Die verschiedenen Zimmer und das Wichtigste über ihre innere Ausstattung im Anschluß an das hölzerne Bild „Das Wohnzimmer“. Gelegentliche Wiederholung und Erweiterung des in Sexta bis Quarta behandelten Gesprächsstoffes. — 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Les hirondelles: Übungsbuch S. 101. Le grillon: Übungsbuch S. 97. — 4. Schriftliche Arbeiten: Fortgesetzte Übungen im Rechtschreiben, Übersetzungen, Wiedergabe von Gelesenem, dazu leichtere Nacherzählungen.

Obertertia. — 3 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. 1. Grammatik. Hauptgesetze der Syntax: Infinitiv, Partizipien, Gerundium. Die Hauptgesetze über die Wortstellung; Geschlechtswort und Hauptwort. Fortgesetzte Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Systematische Wiederholung des Pensums der Untertertia. — I. Tertial: Übungsbuch, Kap. 46—52. — II. Tertial: Übungsbuch, Kap. 57—61. — III. Tertial: Übungsbuch, Kap. 62—67. — 2. Sprechübungen: Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. Beschreibung des hölzernen Stadtbildes unter beständiger Bezugnahme auf die Stadt Düsseldorf. Wanderung durch die Hauptstraßen Düsseldorfs. Sehenswürdigkeiten (öffentliche Gebäude, Denkmäler usw.). Wiederholung und Erweiterung des früher Besprochenen. 3. Auswendig zu lernende Gedichte: Adieux de Marie Stuart, Übungsbuch S. 102; — Mon habit, Übungsbuch S. 100. — 4. Schriftliche

Arbeiten: Schriftliche Übungen wie in Untertertia, dazu gelegentliche Behandlung von Stoffen in Briefform nach kurzer Belehrung über den französischen Brief.

Untersekunda. — 2 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik. Hauptgesetze der Syntax: Eigenschaftswort, Umstandswort, Fürwort, Vergleichungsätze und Negationen. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze. Berücksichtigung einiger wichtiger Präpositionen. — I. Tertial: Übungsbuch, Kap. 68—73. — II. Tertial: Übungsbuch, Kap. 74—79. — III. Tertial: Wiederholungen. — 2. Sprechübungen: Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre wie in Obertertia. Außerdem Erweiterung des Gesprächsstoffes der Obertertia unter Benutzung des Hölzelschen Bildes „Die Stadt“. Die Hauptverkehrsmittel (Eisenbahn, Dampfschiff, Post, Telegraph, Telephon). — Beschreibung einer Reise mit der Eisenbahn (event. auch auf einem Rheindampfer). Das Wichtigste über die Einrichtung eines Bahnhofes unter Berücksichtigung der Düsseldorfer Verhältnisse. Verhalten beim Lösen eines Fahr Scheines, bei der Gepäckbeförderung. Beschreibung eines Eisenbahnzuges. Die wichtigsten Beamten am Bahnhof und das Zugpersonal. Wechseln des Zuges und Aufenthalt an einer Zwischenstation. Ankunft am Bestimmungsorte (Einlösen von Gepäck). Gang oder Fahrt zum Gasthofs. — Die Post. (Beförderung von Briefen, Paketen, Telegrammen.) — Im 3. Tertial einiges über die Stadt Paris nach „Rols, Plan Pittoresque de la ville de Paris“. — 3. Schriftliche Arbeiten wie in Untertertia, nur schwierigerer Art; dazu kurze Anleitung zum Aufsatz. Wiedergabe von Gelesenem und Dorerzähltem.

Obersekunda und Prima. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik. Wiederholung und Ergänzung der Syntax unter tieferer Begründung der grammatischen Erscheinungen. 2. Lektüre: Klassenlektüre wechselnd. Privatlektüre besonders aus Wolter, Frankreich I und II und Kron, Le petit Parisien. — Belehrung über französische Stilistik im Anschluß an die Lektüre und die schriftlichen Arbeiten. Das Wichtigste aus der Synonymik im Anschluß an die Lektüre. Die Grundzüge der Lehre vom Versbau. — Sprechübungen im Anschluß an die Klassen- und Privatlektüre. Wiederholung früher gelernter Gedichte.

#### 4. Englisch.

Untertertia. — 5 St. — Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Übungen. Leseübungen, erste Versuche im Sprechen in jeder Stunde. Aneignung eines mäßigen Wortschatzes. — Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lehrstoffes erforderlich sind. Schriftliche und mündliche Übersetzungen aus dem Elementarbuch oder freiere Übungen. — Übungen im Rechtschreiben. — I. Tertial: Elementarbuch Abschnitt I—VIII. — II. Tertial: Elementarbuch, Abschnitt IX—XIX. — III. Tertial: Elementarbuch, Abschnitt XX—XXVI. — Sprechübungen: Kommandos, Besprechung des Schulzimmers, des menschlichen Körpers und des Bildes vom Winter; außerdem im Anschluß an die Lesestücke und an folgende im Elementarbuch enthaltene Stoffe zu Sprechübungen: II. Tertial Nr. 1—5; III. Tertial Nr. 26—28. — Auswendig zu lernende Gedichte: The Sailor's Song, Elementarbuch S. 1. — My heart's in the highlands, S. 3. — The King and the Miller, S. 3. — God save our gracious Queen, S. 71.

Obertertia. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen in jeder Stunde und Erweiterung des Wortschatzes, Syntax des Zeitworts, insbesondere die Rektion der Zeitwörter, die Lehre von den Hilfszeitwörtern, dem Infinitiv, dem Gerundium und dem Partizipium, sowie von dem Gebrauche der Zeiten und Modi. Schriftliches und mündliches Übersetzen der den durchgenommenen Paragraphen der Grammatik entsprechenden Abschnitte des Übungsbuches oder freiere Übungen, Übungen im Rechtschreiben. — I. Tertial: Schulgrammatik §§ 71—94. — II. Tertial: Schulgrammatik §§ 95—104. — III. Tertial: Schulgrammatik §§ 105—111; 115—124. — Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, sowie an die im Anhang des Elementarbuches befindlichen Stoffe. I. Tertial: Nr. 6—13. — II. Tertial: Nr. 14—17, 20—22. — III. Tertial: 23—25 und 29.

Untersekunda. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — In jeder Stunde Sprechübung im Anschluß an Gelesenes und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Syntax des Geschlechtswortes, Hauptwortes, Eigenschaftswortes, Fürwortes den

Umstandswortes. Die wichtigsten Verhältnißwörter. Wiederholung der Lehraufgabe der Obertertia. — Schriftliche und mündliche Übungen, darunter auch nachahmende Wiedergabe von Gelesenem und Vorerzähltem. — I. Tertial: Schulgrammatik §§ 125—144, 145—164. — II. Tertial: Schulgrammatik §§ 168—174, 178—216. — III. Tertial: Schulgrammatik §§ 217—225, 226, 235, 243, 247, 259, 262 und Wiederholungen. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an folgende Stücke des Elementarbuches: I. Tertial: A. Journey to England. — II. Tertial: B. London, C. The English house, D. English weights and measures, E. English plays. — III. Tertial: F. The British constitution, G. Letterwriting, H. English manners. — Auswendig zu lernende Gedichte: The Dision of Belshazzar, Elementarbuch S. 89, Rule Britannia S. 72, The Soldier's Dream S. 83. —

Obersekunda und Prima. — 1 St. Grammatik und 3 St. Lektüre. — 1. Grammatik: Wiederholung, Erweiterung und Vertiefung der früheren grammatischen Lehraufgabe. Etymologisches und Sprachgeschichtliches, dazu in I der Sprachgebrauch Shakespeares im Anschluß an die Shakespeare-Lektüre. Übersetzen der Stücke des Übungsbuches (in O=II aus III A, Unterstufe, in I die zusammenhängenden Stücke, besonders aus III B, Oberstufe). Schriftliche und mündliche Übungen wie in O=II. Anleitung zu einfachen Aufsätzen, an konkrete Aufgaben angelehnt. — 2. Lektüre. Klassenlektüre wechselnd, Privatlektüre aus Kron, Little Londoner, dazu in O=II Chambers, English history und in I Goerlich, The British Empire. — Stilistisches, Synonymisches, Metrisches, Elemente der technischen und wissenschaftlichen Terminologie im Anschluß an das Gelesene, wie an die schriftlichen Arbeiten. — Memorieren geeigneter Stellen aus der poetischen Lektüre. — 3. Die Sprechübungen haben, soweit sie nicht die Klassenlektüre begleiten, zur Grundlage die Privatlektüre und beziehen sich auf die Geographie Englands, das Leben und die Einrichtungen der Engländer in Familie, Gesellschaft und Staat, sowie auf die wichtigsten Tatsachen der englischen Geschichte und die bedeutendsten Erscheinungen der englischen Litteratur.

## 5. Latein.

(Wahlfreier Unterricht in Obersekunda und Prima.)

### Lehrbücher.

Gillhausen, Lateinische Formenlehre. — Wulff, Lateinisches Lesebuch. — Wulff und Bruhn. Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische. — Wulff, Wortkunde zum Lateinischen Lesebuch.

Lehraufgaben. 1. Jahr. — 2 St. — Durchnahme der Formenlehre an der Hand der Übungsstücke des Lesebuchs (von Unregelmäßigkeiten nur das Wichtigere). Einübung und Befestigung des Gelernten durch Übersetzen aus dem Deutschen (auch als Hausaufgabe) nach „Wulff, Aufgaben zum Übersetzen ins Lateinische“. Daneben tritt schon bald die Besprechung der wichtigsten syntaktischen Eigentümlichkeiten, zu deren Behandlung der Lesestoff Anlaß gibt. — 2. Jahr. — 2 St. — Cäsarlektüre. Im Anschluß daran einerseits Erweiterung und Dervollständigung des syntaktischen Wissens und gelegentliche systematische Zusammenfassung desselben, andererseits das Notwendigste über das römische Heerwesen. Fortgesetzte Wiederholungen aus der Formenlehre. 3. Jahr. — 2 St. — Lektüre: Zunächst noch Cäsar, dann Livius. Im übrigen wie im 2. Jahre.

## 6. Geschichte.

Sexta. — 1 St. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Quinta. — 1 St. — Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums, sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Quarta. — 3 St. — Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen mit einem Ausblick auf die Diadochenzeit; römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. — Die Behandlung der Zeit vor Solon einerseits und vor dem Auftreten des Pyrrhus andererseits ist auf das knappste Maß zu beschränken. Bei der griechischen Geschichte ist das Allernotwendigste über die wichtigsten orientalischen Kulturvölker einzuflechten. Die ausführlichere Darstellung der Zusammenstöße der Römer mit den Deutschen während der Republik bleibt der Untertertia vorbehalten. — Einprägung wichtiger Jahreszahlen in maßvoller Beschränkung. — I. Tertial: Griechische Geschichte bis zu Epaminondas' Tode. Vor den Perserkriegen das Allernotwendigste

über die orientalischen Kulturvölker. (Kurz zu behandeln: Die Pissistratiden und die Zeit zwischen dem peloponnesischen Kriege und dem Auftreten des Epaminondas.) — II. Tertial: Griechische Geschichte von Epaminondas' Tode bis zum Tode Alexanders des Großen. Römische Geschichte bis zu den Gracchen. (Kurz zu behandeln: Philipp II. hervorzuheben: a) Rom unterwirft Italien, b) Rom unterwirft  $\alpha$ ) die westlichen und  $\beta$ ) die meisten östlichen Mittelmeerländer. — Entbehrlich: Krieg in Spanien, 200 — 133.) III. Tertial: Römische Geschichte von den Gracchen bis zum Tode des Augustus. (Kurz zu behandeln: Der Bundesgenossen- und der Seeräuberkrieg, Catilina und der Krieg gegen die Pompejaner in Afrika und Spanien.)

Untertertia. — 2 St. — Die Blütezeit des römischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. Wiederholungen der alten Geschichte nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial: Blütezeit des römischen Reiches von 98 — 180. Deutsche Geschichte von 113 v. Chr. bis 843. (Entbehrlich: Eingehendes über die inneren Kämpfe und Teilungen des merowingischen Reiches.) — II. Tertial: Von 843 — 1190 mit Ausnahme der Kreuzzüge. (Kurz zu behandeln: Die letzten Karolinger, Konrad I., Otto II., Otto III und Heinrich II.) — III. Tertial: Kreuzzüge und deutsche Geschichte von 1190 — 1517. — Untergang der Staufer, Kämpfe um die Krone, Verschiebung des Schwerpunktes des Reiches von Westen nach Osten, Vernachlässigung Italiens, Bestrebungen der Könige, die Hausmacht zu mehren (Gründung der Habsburgischen Hausmacht). Ordnung der Kaiserwahl (1338 und 1356), Konzil zu Konstanz, Brandenburg an die Hohenzollern, Hussitenkrieg. — Im Laufe des Jahres Wiederholung des Pensums der Quarta. [Kurz zu behandeln: Die Zeit von 1268 — 1517. — Die Geschichte der Mark Brandenburg bis 1415 (Gründung, Erhebung zum Kurfürstentum, Zerrüttung unter den Bayern und unter Sigismund. 1415. Zusammenfassung des zerstreut Dagewesenen.) — Die ältere Geschichte Preußens bis zu dessen Vereinigung mit Brandenburg. (Die Ritterorden im Anschluß an die Kreuzzüge, im allgemeinen nur der Deutschritterorden und die Eroberung Preußens, die Kriege mit Polen, die Teilung des Ordenslandes und die Säkularisation Ostpreußens.)] — Entbehrlich: Alles vorstehend nicht Erwähnte aus der Geschichte der Mark Brandenburg bis 1415 und aus der Geschichte Preußens bis 1618.

Obertertia. — 2 St. — Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. — Die außerdeutsche Geschichte ist soweit heranzuziehen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preussischen Geschichte von Bedeutung ist. — Einprägung von Jahreszahlen wie in Quarta. — Wiederholungen nach einem Kanon der einzuprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial. Deutsche Geschichte von 1517 — 1648. Brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis 1648 (bezw. 1640) nach vorausgegangener Wiederholung, Zusammenfassung und Erweiterung des in U=III über die brandenburgisch-preussische Geschichte Mitgeteilten. — II. Tertial. Brandenburgisch-preussische und deutsche Geschichte von 1640 (1648) — 1688. Im Vordergrund steht der Große Kurfürst. — III. Tertial. Preussische und deutsche Geschichte von 1688 — 1740. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus dem Pensum der U=III. (Kurz zu behandeln: Der nordische Krieg (die Vergrößerung Preußens aber einzuprägen). Brandenburgisch-preussische Geschichte von der Reformation bis 1648. Entbehrlich: Krieg Karls VI. gegen die Türken und Krieg um Polen und Italien.)

Untersekunda. — 2 St. — Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Die außerdeutsche Geschichte wie in Obertertia. — Friedrich der Große, die französische Revolution, Napoleon I., insbesondere in seinem Verhältnis zu Deutschland, das Unglück und die Erhebung Preußens, die Befreiungskriege, die innere Umgestaltung Preußens, die Neuordnung der politischen Verhältnisse Deutschlands 1815, die wirtschaftliche Einigung im deutschen Zollverein, die politischen Einheitsbestrebungen; die Taten Kaiser Wilhelms I. und die Gründung des Deutschen Reiches bilden den Hauptinhalt der Lehraufgabe der U=II. — Im Zusammenhange der vaterländischen Geschichte und im Anschluß an die Lebensbilder der betreffenden Herrscher vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiter-

standes. — Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. — I. Tertial. Von 1740—1797. — II. Tertial. Von 1797—1848. — III. Tertial. Von 1848 bis zur Gegenwart. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte.

Obersekunda. — 3 St. — I. Tertial: hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zu Epaminondas' Tode. II. Tertial: hauptereignisse a) der griechischen Geschichte von 362 bis zum Tode Alexanders des Großen mit Ausblick auf Orient und Hellenismus und b) der römischen Geschichte bis 201. — III. Tertial: hauptereignisse der römischen Geschichte von 201 bis 31 v. Chr. mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus an den dazu geeigneten Stellen. — Im Laufe des Jahres: Wiederholungen aus der deutschen Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. — Zu beobachtende Gesichtspunkte: Durchnahme der Begebenheiten nach Ursachen und Wirkungen und besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung.

Unterprima. — 3 St. — I. Tertial: Augustus, Despasian, Trajan, Hadrian, Antoninus Pius, Mark Aurel, Diokletian, Constantin, Theodosius und Justinian. — Deutsche Geschichte bis zum Tode Ottos I. — II. Tertial: Von 973 bis zur Reformation ausschließlich. — III. Tertial: Von der Reformation bis 1648. Übersicht des Staatenbestandes von 1648. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen aus der alten Geschichte nach einem Kanon der einprägenden Jahreszahlen. Leitende Gesichtspunkte: Durchnahme der Ereignisse im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen und unter eingehender Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender vergleichender Gruppierung. Die außerdeutschen Verhältnisse von weltgeschichtlicher Bedeutung, ferner die Kreuzzüge, die kirchlichen Reformbewegungen, die Entdeckungen des 15. und 16. Jahrhunderts sind von allgemeineren Gesichtspunkten aus zu behandeln als in Tertia.

Oberprima. — 3 St. — Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit, insbesondere der preussisch-deutschen Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. — I. Tertial. Von 1648 bis 1789. — II. Tertial. Von 1789 bis 1848. — III. Tertial. Von 1848 bis zur Gegenwart. — Im Laufe des Jahres Wiederholungen in zusammenfassenden Überblicken. — Leitende Gesichtspunkte: Wie in Unterprima. — Im Anschluß an die Lebensbilder des Großen Kurfürsten, Friedrich Wilhelms I., Friedrichs des Großen, Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I. vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis zum Ende des 19. Jahrhunderts unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes (wie in Untersekunda, aber dem Verständnis der höheren Stufe entsprechend vertieft).

## 7. Erdkunde.

Sexta. — 2 St. — Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa und wie in Quinta tunlichst in Verbindung mit der Naturbeschreibung. Der Gebrauch eines Lesebuchs ist ausgeschlossen.

Quinta. — 2 St. — Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des Deutschen Reiches, unter Benutzung eines Lehrbuchs. Weitere Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten, sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Umrisen an der Wandtafel als Ergebnis des Gelernten. — Entbehrlich: Die genauere politische Erdkunde der kleinen deutschen Staaten, sowie Österreichs und der kleinen Nachbarstaaten Deutschlands.

Quarta. — 2 St. — Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. (Besondere Berücksichtigung findet das Alpengebiet mit seinen Verkehrsstraßen und Flußsystemen.)

Untertertia. — 2 St. — Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien; Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen wie in Quarta.

Obertertia. — 2 St. — Wiederholung und Ergänzung der Landeskunde des Deutschen Reiches. Kartenskizzen wie in Quarta.

Untersekunda. — 1 St. — Wiederholung und Ergänzung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Kartenskizzen wie in



Quarta. Dazu die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit unter besonderer Berücksichtigung des deutschen überseeischen Handels. — Aus der mathematischen Erdkunde ist durchzunehmen: Die verschiedenen Arten der Himmelskörper. Kugelgestalt der Erde. Horizont, Zenith, Nadir, Ost- und Westpunkt. Geographische Länge und Breite eines Ortes. Rotation der Erde und Entstehung der Tageszeiten. Revolution der Erde: Schiefe der Ekliptik, Begründung der Einteilung der Erdoberfläche in fünf Zonen, Entstehung der Jahreszeiten und der Ungleichheit der Tageslängen. (Mond- und Sonnenfinsternisse.)

Obersekunda. — 1 St. — Wiederholung der Länderkunde der aufereuropäischen Erdteile und der deutschen Kolonien. — Die Erscheinungen der Lufthülle des Erdkörpers. — Meereskunde.

Unterprima. — 1 St. — Wiederholung der Landeskunde des Deutschen Reiches. — Die Grundzüge der geologischen Entwicklung der Erde. — Festlandskunde: Die Oberflächenformen der Festen und die Umgestaltung der Erdoberfläche in der Gegenwart.

Oberprima. 1 St. — Wiederholung der Länderkunde Europas mit Ausnahme des Deutschen Reiches. — Das Leben auf der Erde in seinem Zusammenhange mit den geographischen und geologischen Verhältnissen: Pflanzen- und Tiergeographie und Anthropogeographie. (Rassen, Entwicklung der Kultur, Kulturcentren, handels- und Verkehrswege bis zur Gegenwart.)

## 8. Mathematik.

### a) Rechnen.

Sexta — 5 St. — Wiederholung der Rechnung mit ganzen unbenannten Zahlen (theoretisch und praktisch). Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Die 4 Grundrechnungen mit benannten Zahlen. Im Anschlusse hieran leichte angewandte Aufgaben. Vorbereitung der Bruchrechnung. — I. Tertial. Wiederholung der Rechnungen mit ganzen unbenannten Zahlen, die dezimale Schreibweise und die einfachsten dezimalen Rechnungen (Addition, Subtraktion, sowie Multiplikation und Division mit, bezw. durch ganze Zahlen). — Schellen I. Abt. §§ 1–5. — II. Tertial. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen und Einübung ihrer dezimalen Schreibweise, Resolution und Reduktion. Die 4 Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen (bei benanntem Divisor geht Resolution voraus). Angewandte Aufgaben. — Schellen I. Abt. §§ 7–14, II. Abt. §§ 1 und 2. — III. Tertial. Weitere Einübung der in den vorigen Tertialen durchgenommenen Rechnungen. Vorbereitung der Bruchrechnung: Entstehung des Bruches, Zähler und Nenner, echte und unechte Brüche, gemischte Zahlen, Verwandlung gemischter Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. Veränderung des Bruchwertes durch Vergrößerung und Verkleinerung des Zählers und Nenners. Erweiterung und Kürzung der Brüche. — Schellen II. Abt. § 3; I. Abt. § 15, No. 1–70.

Quinta — 5 St. — Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen unter besonderer Berücksichtigung der Flächen- und Körpermaße. Einfache Aufgaben aus der Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht; Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. — I. Tertial. Teilbarkeit der Zahlen, Belehrung über Primzahlen, Zerlegen einer Zahl in Primfaktoren, Aufsuchen des kleinsten gemeinschaftlichen Dividenden mehrerer Zahlen. Addition, Subtraktion und Multiplikation der Brüche. — Schellen I. Abt. §§ 6, 15–18. — II. Tertial. Division der Brüche. Resolution und Reduktion in Brüchen. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen. — Schellen I. Abt. §§ 19–21; II. Abt. §§ 4 und 5, (mit Auswahl) §§ 6 bis 11. — III. Tertial. Wiederholungen, auch aus dem Pensum der Sexta, wobei namentlich auch die Zeitrechnung berücksichtigt wird. — Propädeutischer geometrischer Anschauungsunterricht in 2 Stunden wöchentlich.

Quarta. — 3 St. — Dezimalbruchrechnung. Regel de Tri in Dezimalbrüchen. Zusammen- gesetzte Regel de Tri. Allgemeine Prozentrechnung (von, in und auf 100), Zinsrechnung und Einführung in die Buchstabenrechnung. — I. Tertial. Wiederholungen aus der Rechnung mit Brüchen. Dezimalbruchrechnung. Regel de Tri in Dezimalbrüchen. Zusammengesetzte Regel de Tri. Allgemeine Prozentrechnung. — Schellen I. Abt. §§ 22–29; II. Abt. §§ 12, 13 und

14. — II. Tertial. Prozentrechnung (von, in und auf 100). Zinsrechnung. Schellen II. Abt. §§ 15 und 16. — III. Tertial. Rabattrechnung. — Schellen II. Abt. § 17. — Wiederholungen. Einführung in die Buchstabenrechnung: die Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen; Anwendung der letzteren zur allgemeinen Lösung von Aufgaben aus der Prozent- und Zinsrechnung.

Bemerkungen. 1. In allen Klassen wird auf häufige Übung im Kopfrechnen unter Einübung der dabei sich bietenden Vorteile Bedacht genommen. Während in Sexta und Quinta dazu in der Regel ein Teil jeder Unterrichtsstunde unmittelbar verwandt wird, ist in der Quarta jede bei der Lösung von Aufgaben sich darbietende Gelegenheit zu Kopfrechenübungen zu benutzen. — 2. Der theoretische Teil des Rechenunterrichts ist, besonders in der Bruchrechnung, so zu gestalten, daß er auf den nachfolgenden arithmetischen Unterricht in geeigneter Weise vorbereitet. Demnach ist alles Schematische tunlichst zu vermeiden und auf häufige Anwendung von Ausdrücken wie Summe, Differenz usw., Summand, Minuand usw., Bedacht zu nehmen. Ferner ist die Anwendung der Klammer dauernd einzuüben und in der schriftlichen Darstellung darauf zu sehen, daß dieselbe nirgend gegen die mathematische Form verstößt. 3. Verwickeltere Rechenaufgaben sind tunlichst zu vermeiden.

#### b) Algebra.

Untertertia. — 3 St. — Grundbegriffe. Die 4 Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Die algebraischen Zahlen und Rechnung mit Polynomen. Lehre von der Bruchrechnung. Bestimmungsgleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten und Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogen. kaufmännischen Rechnen. — I. Tertial. Grundoperationen. Gebrauch der Klammern, Rechnung mit algebraischen Summen. Bruchrechnung. — Müller No. 1–8 und 11–13. — II. Tertial. Bruchrechnung. Division von Polynomen. Gleichungen 1. Grades. — Müller No. 14, 15, 16, 9, 10, 19. — III. Tertial. Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen 1. Grades unter besonderer Berücksichtigung der Zins-, Rabatt-, Mischungs- und Verteilungsrechnung (ausschließlich der Proportionen). — Müller No. 20 und 21. — Bemerkung: Bei den Aufgaben zur Anwendung der Gleichungen ist die Zins-, Diskont-, Mischungs- und Verteilungsrechnung besonders zu berücksichtigen.

Obertertia. — 2 St. — Proportionslehre. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen 1. Grades mit 2 Unbekannten und einfache quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten; fortgesetzte Übungen in der Anwendung der Gleichungen. — I. Tertial. Proportionslehre. Gleichungen 1. Grades mit 1 und 2 Unbekannten nebst Anwendungen. — Müller No. 18, 22, 23. — II. Tertial. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. (Beweise der Wurzelsätze durch die Probe.) — Müller No. 24, 25. — III. Tertial. Potenzen mit gebrochenem Exponenten. Ausziehen der Quadratwurzel aus gemeinen Zahlen. Einfache quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten nebst deren Anwendungen. — Müller No. 26, 27, 28, 30, 31, 34 (leichtere Aufgaben).

Unterssekunda. — 1–2 St. — Das wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus. Quadratische Gleichungen. Wiederholungen aus dem Gebiete der vorhergehenden Klasse. — I. Tertial. — 2 St. — Die Lehre von den Logarithmen nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen, auch leichte Aufgaben mit 2 Unbekannten. — Müller Nr. 29, 34 (schwierigere Aufgaben). II. und III. Tertial. — 1 St. — Übersichtliche Wiederholungen nebst Aufgaben aus allen Gebieten.

Oberssekunda. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Die imaginären und komplexen Zahlen. Reciproke und binomische, sowie schwierigere quadratische Gleichungen. — I. Tertial. — 2 St. — Erweiterung und Ergänzung des algebraischen Pensums der vorhergehenden Klassen: Schwierigere Gleichungen 1. und 2. Grades; Teilbarkeit der Binome von der Form  $x^n - y^n$ ; Potenzen, Wurzeln und Logarithmen. — Müller No. 1–8. — Theorie der quadratischen Gleichungen mit einer Unbekannten, Beziehungen zwischen ihren Koeffizienten und Wurzeln — Müller No. 12; — reduzierbare Gleichungen höheren Grade — Müller No. 13; — größte und kleinste Werte quadratischer Ausdrücke. Quadratische und reduzierbare Gleichungen höheren Grades mit mehreren Unbekannten nebst Anwendungen. — Müller No. 14 und 15. — Arithmetische Aufgaben zur Anwendung der quadratischen Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten. — II. Tertial. — 2 St. — Imaginäre und komplexe Zahlen; die Sätze von Moivre; binomische Gleichungen; geometrische Darstellung imaginärer und komplexer Zahlen. — Müller No. 9–11; — Die arithmetischen Reihen 1. Ordnung und die geometrischen

Reihen. — Müller No. 16 und 18. — III. Tertial. — 2 St. — Zinseszins- und Rentenrechnung. — Müller No. 20 und 21. —

Unterprima. Kombinatorik und Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitslehre. Binomischer Lehrsatz für ganze Exponenten. Kubische Gleichungen nebst Aufgaben über Maxima und Minima. I. Tertial. — 2 St. — Anzahl der Wurzeln von Gleichungen  $n$ ten Grades mit einer Unbekannten und Beziehungen zwischen ihren Wurzeln und Koeffizienten. — Müller No. 22–29. — Kubische Gleichungen nebst Anwendungen und Lösung von Aufgaben über Maxima und Minima durch Diskussion der Kardanischen Formel. — Müller No. 31. — II. Tertial. — 1–2 St. — Die Kombinatorik nebst Anwendung auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Im Anschluß hieran der binomische Lehrsatz für positive ganze Exponenten. Die Eigenschaften der Binomialkoeffizienten. — Müller No. 34–41. — III. Tertial. — 1–2 St. — Arithmetische Reihen höherer Ordnung. — Müller No. 17. — Auflösung numerischer Gleichungen durch Näherung, soweit dies die Verhältnisse gestatten. — Müller No. 32.

Oberprima. Die wichtigsten Reihen der algebraischen Analysis. Der binomische Lehrsatz für beliebige Exponenten. Weitere Methoden zur Bestimmung der Maxima und Minima. — I. Tertial. — 2 St. — Convergenz der Reihen; der binomische Lehrsatz für beliebige reelle Exponenten. Die Exponentialreihe. — Müller No. 42–44. — II. Tertial. — 1–2 St. — Die logarithmische Reihe; die Reihen für  $\sin$  und  $\cos$  und die Zahl  $\pi$ . — Müller No. 45 und 46. — Wiederholungen.

### c) Geometrie.

Quarta. — 3 St. — Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken und Parallelogrammen. Die Fundamentalaufgaben und einfache Dreieckskonstruktionen. — I. Tertial. Die allgemeinen mathematischen Grundsätze. Die Lage der geraden Linien zueinander und die Lehre vom Dreieck mit Ausschluß der Kongruenz. — Lackemann, I. Teil § 1 bis 36. — II. Tertial. Die Kongruenz der Dreiecke; Fundamentalaufgaben und leichte Dreieckskonstruktionen. — Lackemann, I. Teil §§ 37 bis 39, 85 bis 87; Aufgaben aus Nr. 110 bis 136 (S. 91). — III. Tertial. Die Vierecke, insbesondere die Parallelogramme, nebst den zugehörigen Fundamentalaufgaben. Konstruktionen. Lackemann, I. Teil §§ 40 bis 47, 88 und 89, Aufgaben aus Nr. 110 bis 146 (S. 91).

Untertertia. — 3 St. — Ergänzende Wiederholung der Lehre von den Parallelogrammen. Kreislehre. Die Flächengleichheit der Figuren und die Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — I. Tertial. Die Lehre vom Kreise nebst den zugehörigen Fundamentalaufgaben und Übungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 48 bis 59, 90; Aufgaben aus Nr. 147 bis 172 (S. 92). II. Tertial. Vergleichung und Bestimmung des Flächeninhaltes geradliniger Figuren; Fundamentalaufgaben und Berechnungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 60 bis 64, 91; Aufgaben aus Nr. 173 bis 196 (S. 92) und Nr. 427 bis 455 (S. 104). — III. Tertial. Wiederholungen und Konstruktionsaufgaben mit Analysis. — Lackemann, I. Teil §§ 95, 96, 1 bis 5; leichtere Aufgaben aus Nr. 197 bis 297 (S. 93).

Obertertia. — 3 St. — Die Proportionalität gerader Linien und die Ähnlichkeit geradliniger Figuren, insbesondere der Dreiecke. Die regulären Vielecke und die Berechnung des Kreisinhaltes und -Umfanges. — Daneben fortgesetzte Übung in der Lösung von Konstruktionsaufgaben, auch unter Benützung einer kleinen Zahl von geometrischen Orten und Daten. — I. Tertial. Die wichtigsten geometrischen Orten und Daten; Verwendung derselben bei Konstruktionsaufgaben. — Die Proportionalität gerader Linien und geradliniger Figuren; die ähnliche Lage von Punkten, Geraden und geradlinigen Figuren. Die Ähnlichkeitsätze. — Lackemann, I. Teil S. 59 Anhang nebst schwierigen Aufgaben aus Nr. 197 bis 297 (S. 93), §§ 65 bis 69. — II. Tertial. Proportionalität der Seiten, Höhen usw. ähnlicher Dreiecke; Verhältnis der Flächen ähnlicher Dreiecke und Polygone. Proportionalität der Stücke des rechtwinkligen Dreiecks und der Linien am Kreise. Die regulären Polygone und die Ausmessung des Kreises. — Die auf die Proportionalität der Linien und die Ähnlichkeit der Dreiecke sich stützenden Fundamentalaufgaben und Daten nebst Übungsaufgaben. — Lackemann, I. Teil §§ 70 bis 84, 92 bis 94; Aufgaben aus 298 bis 336 und § 96 Nr. 6 und 7. — III. Tertial. Übersichtliche Wiederholung der Planimetrie. Berechnungsaufgaben (Lackemann, I. Teil 427 bis 483). Konstruktionsaufgaben.

Untersekunda. — 3 bis 4 St. — Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiet der Planimetrie. — Grundlegung der Trigonometrie; einfache Dreiecksberechnungen. — An-

leitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Oberflächen und Inhalten. — I. Tertial. — 3 St. — Anwendung der Algebra auf die Geometrie: Fundamental-Konstruktionen algebraischer Ausdrücke und Konstruktion zusammengesetzter Ausdrücke. Lösung von Aufgaben durch algebraische Analysis unter Konstruktion und Diskussion der gefundenen Ausdrücke. Daneben auch Aufgaben mit geometrischer Analysis. — Stereometrie: Einführung in die Stereometrie in propädeutischer Behandlung unter Benutzung von Körpermodellen. Das Wichtigste über die Lage der Linien und Ebenen zueinander; Anleitung zum perspektivischen Zeichnen. — Lackemann, II. Teil §§ 14 bis 23. — II. Tertial. — 4 St. — Fortsetzung der Stereometrie; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten, Konstruktionsaufgaben, auch stereometrische. — Lackemann, §§ 24 bis 35 und Aufgaben aus Nr. 120 bis 201. — Trigonometrie unter Beschränkung auf das Nötigste: Die trigonometrischen Funktionen am rechtwinkligen Dreieck, Beziehungen zwischen den Funktionen desselben Winkels und von Komplementwinkeln; Berechnung rechtwinkliger und gleichschenkeliger Dreiecke. — Lackemann, II. Teil §§ 1 bis 8. — Der Sinus- und Kosinusatz und deren Verwendung zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. — Lackemann, II. Teil §§ 9 bis 13, Aufgaben aus Nr. 1 bis 214. — III. Tertial. — 4 St. — Fortsetzung der Trigonometrie: Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten der Geometrie.

Bemerkung. In den Klassen Quarta bis Untersekunda werden neben Konstruktionsaufgaben aus dem dem Lehrbuche angefügten Übungstoffe auch ausgewählte Lehrsätze durchgenommen, bezw. zu selbständiger Behandlung aufgegeben.

Obersekunda. Ergänzung und Fortführung der Geometrie; schwierigere Dreiecksberechnungen. — Systematische Begründung, weitere Ausführung und Anwendung der Stereometrie. — Metrische Relationen am Dreieck und den Figuren am Kreise. Die Lehre von den Transversalen. Konstruktionsaufgaben. — I. Tertial. — 3 St. — Wiederholungen: Metrische Relationen am Dreieck und den Figuren am Kreise; Aufgaben mit algebraischer Analysis. — Trigonometrie. — Müller, Abschn. IV. — II. Tertial. — 3 St. — Beendigung der Trigonometrie; Stereometrie. — Müller, Abschn. V. — III. Tertial. — 3 St. — Beendigung der Stereometrie. — Harmonische Punkte und Strahlen. — Müller, Abschn. I Nr. 1 bis 4.

Unterprima. Die Lehre von den Transversalen, von den Ähnlichkeitspunkten und -Achsen, den Chordalen und Polaren. — Die wichtigsten Sätze über die Kegelschnitte in elementar-synthetischer Behandlung. — Konstruktionsaufgaben. — Sphärische Trigonometrie und Anwendungen auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. — I. Tertial. — 3 St. — Die Transversalen, Chordalen, Polaren, Ähnlichkeitspunkte und -Achsen. — Müller, Abschn. I Nr. 5 bis 12. — Sphärische Trigonometrie. — Müller, Abschn. V Nr. 11 bis 13. — II. Tertial. — 3 bis 4 St. — Mathematische Erd- und Himmelskunde nebst Aufgaben. — Müller, Abschn. V Nr. 14. — III. Tertial. — 3 bis 4 St. — Synthetische Geometrie der Kegelschnitte. — Müller, Abt. B, Abschn. I.

Oberprima. Fortsetzung der synthetischen Geometrie der Kegelschnitte. Analytische Geometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten. — I. Tertial. Die Kegelschnitte in synthetischer Behandlung. — Fortsetzung und Schluß. — Analytische Geometrie. — Müller, Abt. B Abschn. II. — II. und III. Tertial. Fortsetzung der analytischen Geometrie. Wiederholungen und Aufgaben aus allen Gebieten.

## 9. Naturwissenschaften.

### a) Naturgeschichte.

Sexta. — 2 Std. — Botanik. Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen und Besprechung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leichterkennbaren Blütenstände und Früchte. — Zoologie. Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in bezug auf äußere Merkmale und auf charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Kursus 1. S. 1–70. — Botanik und Zoologie. Übungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten wie in den folgenden Klassen.

Quinta. — 2 Std. — Botanik. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare und an die Vergleichung verwandter Formen. — Zoologie. Grundzüge des Knochenbaues des Menschen. Beschreibung

wichtiger Wirbeltiere (nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen) nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen und Schaden. — Kursus 2. S. 79–172.

Quarta. Botanik. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Hinweis auf das Linnésche System. Erste Übungen im Bestimmen (s. Bem. 2 und 3). — Woffsidlo: Familien nach Auswahl. S. 3–152. — Zoologie. Wiederholungen und Erweiterungen des Lehrstoffs von Sexta und Quinta mit Rücksicht auf das System der warmblütigen Wirbeltiere. — Woffsidlo S. 3–129.

Untertertia. — 2 Std. — Botanik. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau (Gräser, Kästchenblüter und Koniferen). Die wichtigsten Familien der Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche System. Übungen im Bestimmen. — Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse und der geographischen Verbreitung von Pflanzen (insbesondere der inländischen und ausländischen Nutzpflanzen). — Woffsidlo: S. 153–170. — Zoologie. — Wiederholung und Erweiterung des Lehrstoffs mit Rücksicht auf das System der kaltblütigen Wirbeltiere, sowie der Insekten. — Woffsidlo S. 135–235.

Obertertia. — 2 Std. — Botanik. Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs und fortgesetzte Übungen im Bestimmen von Pflanzen. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen Lehrstoffs in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik. Behandlung von wichtigen Sporenpflanzen. — Woffsidlo S. 205–247. — Zoologie. — Zusammenfassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffs. Die übrigen Klassen der Gliedertiere. Niedere Tiere. Überblick über das Tierreich. — Woffsidlo S. 236 bis Schluß.

Untersekunda. — 2 Std. — Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Einiges über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege. — Woffsidlo S. 268 bis Schluß.

Bemerkungen. 1. In allen Klassen Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Tiere und Pflanzen. 2. Übungen im Bestimmen einheimischer Pflanzen sind von Quarta an zu üben. 3. Naturwissenschaftliche Exkursionen werden die Möglichkeit gewähren, die Lebenserscheinungen der Tier- und Pflanzenwelt dem Verständnis der Schüler nahe zu führen und werden auch Veranlassung bieten zu weiteren, sehr empfehlenswerten Übungen im Bestimmen der Pflanzen.

## b) Physik.

Obertertia. — 2 St. — Nach kurzen einleitenden Bemerkungen über die räumliche Ausdehnung und Raumerfüllung der Körper, sowie über Kohäsion, Adhäsion, Porosität, Teilbarkeit, Schwere (spez. und abs. Gewicht) sind die wichtigsten Erscheinungen aus der Lehre von der Wärme (einschl. Meteorologie), dem Magnetismus und der Elektrizität experimentell zu behandeln. — I. Tertial: Börner, S. 1 bis 7 und 49 bis 64. — II. Tertial: Börner, S. 65 bis 93. — III. Tertial: Börner, S. 94 bis 124.

Untersekunda. — 3 St. — Auf experimenteller Grundlage sind durchzunehmen: Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper; ferner aus der Optik: Geradlinige Fortpflanzung, Stärke, Zurückwerfung, Brechung und Farbenzerstreuung des Lichtes, und aus der Akustik: Erregung und Fortpflanzung des Schalles, Tonhöhe, die wichtigsten Tonerreger. — I. Tertial: Börner, S. 25 bis 48. — II. Tertial: Börner, S. 8 bis 25, einschließlich genauere Besprechung von Wage, Dezimalwage usw. — III. Tertial: Börner, S. 125 bis 169.

Obersekunda. — 3 St. — Wärmelehre (experimenteller Teil), Meteorologie, Mechanik fester Körper. I. Tertial: Wärmelehre (experimenteller Teil), Meteorologie. Börner, S. 202 bis 249 und 263 bis 270. — II. Tertial: Mechanik fester Körper. S. 1 bis 33. — III. Tertial: Fortsetzung. S. 34 bis 82.

Unterprima. — 3 St. — Mechanik flüssiger und luftförmiger Körper, Wellenlehre, Akustik, Optik, Wärmestrahlung. — I. Tertial: Mechanik flüssiger und gasförmiger Körper. Wellenlehre S. 82 bis 127. — II. Tertial: Akustik und Optik. S. 128 bis 183. — III. Tertial: Fortsetzung S. 183 bis 216.

Oberprima. — 3 St. — Mechanische Wärmetheorie, Magnetismus und Elektrizität. — I. Tertial: Mechanische Wärmetheorie, Magnetismus und Reibungselektrizität. — Börner, S. 254 bis 262 und 271 bis 297. — II. Tertial: Fortsetzung des Galvanismus, Zusammenfassung und Wiederholung unter besonderer Berücksichtigung der Strahlungsercheinungen. — Börner, S. 235 bis 357.

Bemerkungen. 1. Da nach den methodischen Bemerkungen der Lehrpläne für Naturwissenschaften der Schüler, soweit es möglich ist, auf der Schule auch die Wege verstehen lernen soll, auf denen man zur Erkenntnis der Naturgesetze gelangt ist oder gelangen kann, so ist, da eine gleichmäßige Behandlung der einzelnen Disziplinen der Physik wegen Überfülle des Stoffes nicht möglich ist, bald in diesem, bald in jenem Abschnitt ein Kapitel mehr oder weniger ausführlich oder auch in historischer Entwicklung zu behandeln. Dies kann auch unter Anlehnung an eine für das Gebiet wichtige Persönlichkeit geschehen (Newton, Faraday, Kirchhoff, Bunsen usw.).

2. Beim Beginn eines neuen Abschnittes sind je nach dem Standpunkte der Klasse mehr oder weniger eingehende Wiederholungen aus dem Unterkursus vorzunehmen.

### c) Chemie.

Unterssekunda. — 2 St. — Durch Behandlung der Elemente Wasserstoff, Sauerstoff, Chlor und einfacher Verbindungen werden die Schüler mit den chemischen Grundbegriffen vertraut gemacht. Hiernach Durchnahme der wichtigsten Elemente und ihrer Verbindungen mit Sauerstoff und Wasserstoff, sowie ihrer wichtigsten Salze. Stöchiometrische Aufgaben. Elemente der Kristallographie. I. Tertial: Die Elemente Wasserstoff, Sauerstoff und Chlor; ihre Darstellung, Eigenschaften und Verbindungen. Atomlehre. Wertigkeit. Salzsäure, Schwefelsäure und Salpetersäure. — Buckendahl, S. 1 bis 42, 53 bis 61, 70 und 71, 76 und 77 und 84 und 85. — II. Tertial: Die Metalloide Sauerstoff, Schwefel, Chlor, Stickstoff, Phosphor und Kohlenstoff. — Buckendahl, S. 90 bis 96, 100, 106 bis 110, 116 bis 126 und 131 bis 146. — III. Tertial: Die Metalle Kalium, Natrium, Calcium, Aluminium, Eisen, Zink, Blei, Kupfer, Quecksilber, Silber, Zinn und Gold. — Buckendahl, S. 150 bis 159, 164 bis 178, 183 bis 191, 193 und 194. — Die Elemente der Kristallographie. — Buckendahl, S. 197 bis 204.

Oberssekunda. — 3 St. — Unter Zugrundelegung zahlreicher, meist neuer Versuche Wiederholung der chemischen Grundbegriffe und ausführlichere Durchnahme der Metalloide. Im Anschluß einzelne Elemente: Elektrolyte, Ionen, Faradaysches Gesetz, Grammvalemengenzahl; Dissoziation der Ionen, Verflüssigung der Gase, kritische Temperatur und kritischer Druck, Kältemaschinen. Stöchiometrische Aufgaben. Durchnahme der wichtigsten Mineralien; Gesteinslehre; einiges aus der Geologie. — I. Tertial: Die Nichtmetalle. Anschließend an den Sauerstoff: Erklärung von Verbrennung, Entzündungstemperatur, Säure, Base, Verbindungsgewicht, Ozon. Anschließend an Wasserstoff und Wasser: Erklärung von Knallgas, Flamme, Davysche Sicherheitslampe, Gesetz der Erhaltung der Energie usw. — Rüdorff, S. 1 bis 70. — II. Tertial: Die Gruppe der Halogene. Der Schwefel und seine Verbindungen. Die Elemente der Stickstoffgruppe nebst ihren Verbindungen. — Rüdorff, S. 71 bis 156. — III. Tertial: Durchnahme der wichtigsten Mineralien, Kristallographie, Physikalische und chemische Eigenschaften der Mineralien, Gesteinslehre usw.

Unterprima. — 3 St. — Ausführlichere Durchnahme der Elemente der Kohlenstoffgruppe und ihrer Verbindungen. Im Anschluß an sie die wichtigsten technischen Vorgänge und Beispiele aus der Massanalyse. — Praktikum: Darstellung, Eigenschaften und Reaktionen einiger Salze und Säuren. Analyse eines Gemisches von zwei Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören. — I. Tertial: Der Kohlenstoff und seine Verbindungen (mit Ausnahme der organischen), das Silizium, Zinn und Bor. — Die Metalle überhaupt. Die Gruppe der Alkalien und die der alkalischen Erden. Rüdorff, S. 156 bis 163, dann von S. 173 bis 243. — Praktikum: Untersuchung von etwa zehn Salzen von einfacherem Bau. — II. Tertial: Die Gruppe des Magnesiums, des Aluminiums, des Bleis, des Silbers und des Chroms. — Rüdorff, S. 244 bis 303. — Praktikum: Behandlung von etwa sechs Metallen und ihren Verbindungen. Analyse einiger Gemische von zwei oder drei Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören. — III. Tertial: Die Gruppe des Eisens und der Edelmetalle. — Das Beleuchtungswesen, die Sprengstoffe, die Glasindustrie, die Keramik, die Spektralanalyse und photochemische Vorgänge. — Rüdorff, S. 303—420. — Praktikum: Darstellung einiger Säuren und ihrer Salze. Verwandlung niederer Verbindungen in höhere. Darstellung von Kaliumpermanganat. Analyse einiger Gemische von drei oder mehreren Salzen, deren Metalle verschiedenen Gruppen angehören.

Oberprima. — 3 St. — Die organische Chemie. I. Tertial: Einleitung: Begriff der organischen Chemie. Konstitution der organischen Verbindungen. Einteilung derselben. Empirische und rationale Formeln. Elementaranalyse. — Kohlenwasserstoffe und deren Abkömmlinge. Einwertige und mehrwertige Alkohole. — Rüdorff, S. 420 bis 444. — Praktikum: Massanalytische Versuche. —

II. Tertial: Säuren, ein- und mehrbasische. Oxy Säuren. Aldehyde und Ketone. Kohlenhydrate. Cyanverbindungen. — Rüdorff, S. 445 bis 482. — Praktikum: Analyse von gemischten Salzen, deren Metalle zum Teil verschiedenen Gruppen, zum Teil derselben Gruppe angehören. — III. Tertial: Aromatische Körper und die Proteinkörper — Rüdorff, S. 482 bis 504. — Praktikum: Analysen von Legierungen und Erzen.

## 10. Zeichnen.

### a) Freihandzeichnen.

Quinta. — 2 Std. — Vermittlung des Verständnisses für einfache ebene Figuren und zweckmäßige Darstellung derselben; Übungen im Erkennen und Auftragen von Farben. Besprechung der Lehrmittel; Unterweisung über Handhabung und Aufbewahrung der Zeichenutensilien. Die regelmäßigen Polygone; geradlinige Flächenfiguren, welche die regelmäßigen Polygone und das Rechteck als Grundform haben. Der Kreis, die Ellipse und Anwendung derselben. — Übungen im Erkennen der Farben. Auftragen derselben mittels Pinsel. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Die Übungen werden entweder nach Gegenständen oder aus dem Gedächtnis gezeichnet. Als Unterrichtsmaterial dienen farbige Fliesen, Stoffe, gepresste Naturblätter von einfacher Form. In dieser, sowie in den folgenden Klassen Zeichnen an der Schultafel.

Quarta. — 2 Std. — Weitere Übungen zur Vermittlung des Verständnisses ebener Figuren, sowie Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen. Wiederholungsaufgaben vom Kreise an. Verschiedene Blatt- und Blütenformen. Zeichnen aus dem Gedächtnis und einfache Skizzierübungen. Farbentreffübungen. Der Unterricht geht in Einzelunterricht über. Besprechung der Übungen wie in Quinta. — Als Unterrichtsmittel dienen: Fliesen, Stoffe, Schmetterlinge, Naturblätter und flächenhafte Gebrauchsgegenstände.

Untertertia. — 2 Std. — Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung körperlicher Gegenstände; weitere Entwicklung des Farbensinnes. Anleitung zum richtigen Auffassen und sicheren Wiedergeben der Erscheinung einfacher körperlicher Gegenstände. Fortsetzung der Farbentreffübungen; Zeichnen aus dem Gedächtnis und Skizzieren. — Die Schüler werden gruppenweise mit der neuen Art von Aufgaben bekannt gemacht. Der Unterricht geht sodann in Einzelunterricht über. Die perspektivischen Erscheinungsgesetze werden auf dem Wege der Erfahrung gefunden. — Als Lehrmodelle dienen einfache eben- und krummflächige Körper, sowie einfache Gebrauchsgegenstände. Außerdem werden für Farbentreffübungen dieselben Lehrmittel wie in Quarta benutzt.

Obertertia. — 2 Std. — Weitere Entwicklung des Sinnes für die perspektivische Erscheinung körperlicher Gegenstände und weitere Ausbildung des Farbensinnes. — Fortsetzung des Umrisszeichnens; Übungen im Erkennen und Wiedergeben der Beleuchtungsercheinungen an besonders hierfür geeigneten einfachen Gipsmodellen und Gebrauchsgegenständen. Die freie perspektivische Aufnahme von Modellgruppen, Gefäßen und einzelnen Teilen des Zeichensaales. Das Zeichnen aus dem Gedächtnis und die Übungen im Treffen von Farbtönen werden fortgesetzt. — Skizzieren.

Untersekunda. — 2 Std. — Dieselbe Lehraufgabe wie in Obertertia. — Fortsetzung der Übungen im Schattieren nach einfachen plastischen Modellen, freie perspektivische Aufnahmen von Teilen von Innenräumen. Treffen von Farbtönen; Zeichnen plastischer Gegenstände aus dem Gedächtnis. — Skizzieren.

Obersekunda. — 2 Std. — Fortgesetzte Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung körperlicher Gegenstände, besonders mit Rücksicht auf Beleuchtung sowie auf Farbe in verschiedener Beleuchtung. Übungen im Schattieren und im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen. Zeichnen nach ausgestopften Vögeln und aus dem Gedächtnis. — Skizzieren.

Unterprima. — 2 Std. — Weitere Ausbildung des Sinnes für die Erscheinung farbiger Gegenstände. — Freie perspektivische Aufnahmen nach Teilen der Umgebung des Schulgebäudes. Zeichnen und Malen nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, ausgestopften Vögeln, Stoffen, lebenden Pflanzen und kunstgewerblichen Gegenständen), — Skizzieren und Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Oberprima. — 2 Std. — Wie Unterprima.

### b) Linearzeichnen. (Wahlfreier Unterricht.)

Obertertia. — 2 St. — Anleitung zum Gebrauche der Reißschiene, des Dreiecks, des Zirkels und der Ziehfeder. Die wichtigsten planimetrischen Konstruktionen, Getäfel, die Kreisteilung und

auf derselben beruhende Konstruktionen von Dielecken; die wichtigsten Kurven. Anwendung der Farbe.

Untersekunda. — 2 St. — Das geometrische Darstellen einfacher Körper, das Austragen von Schnitten und Abwicklungen.

Obersekunda. — 2 St. — Projektionen eines Punktes, einer Geraden in verschiedenen Lagen. Spuren der Geraden und Ebenen. Durchschnitt zweier Ebenen, einer Geraden mit einer Ebene, Projektionen einfacher Körper. Durchschnitt einer Ebene mit einem Körper.

Unterprima und Oberprima, kombiniert. — 2 St. — In einem Jahr Projektion schwieriger Körper und Schattenkonstruktion, im anderen Durchdringungen von Körpern und Perspektiven.

## 11. Singen.

Sexta. 2 St. Elementare Gehör- und Stimmübungen. Einführung in die Tonbezeichnung. Die C=dur-Tonleiter. Treffübungen. Die einfachsten Taktarten ( $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$ ). Ein- und zweistimmige Volkslieder aus Gustav Damm, Liederbuch für Schulen.

Quinta. 2 St. Wiederholung und Erweiterung der in der Sexta vorgekommenen Gehör- und Stimmübungen. Die G-, D-, F- und B-Tonleiter. Die gebräuchlichsten dynamischen Zeichen. Zweistimmige Volkslieder aus Gustav Damm, Liederbuch für Schulen.

Bemerkung. In beiden Klassen üben die katholischen und evangelischen Schüler eine Anzahl Choräle ein. Außerdem werden mit einem aus geeigneten Schülern aller Klassen zusammengesetzten Gesangchor in 2 Stunden wöchentlich drei- und vierstimmige Gesänge eingeübt, wobei hauptsächlich Palme, 130 Gesänge für dreistimmigen gemischten Chor gebraucht wird.

## Anhang

(Maß und Art der schriftlichen Arbeiten).

### 1. Deutsch.

Sexta und Quinta: Wöchentliche Diktate, im II. und III. Tertiale der Quinta abwechselnd mit schriftlicher Wiedergabe kleiner Erzählungen als Hausaufgabe.

Quarta: Alle 4 Wochen ein Aufsatz (jährlich 9, darunter mindestens 3 Klassenarbeiten); in der Zwischenzeit je ein Diktat (jährlich 9).

Unter- und Obertertia: Alle 4 Wochen ein Aufsatz (jährlich 8) und in jedem der beiden ersten Tertiale eine einstündige Klassenarbeit (jährlich 2) im Anschluß an im Unterrichte behandelte Stoffe.

Untersekunda: Alle 4 Wochen ein Aufsatz, im ganzen 8, wovon einschließlich des Prüfungsaufsatzes 3 in der Klasse angefertigt werden.

Obersekunda: Kleinere Abhandlungen aus dem den Schülern im Unterrichte eröffneten Gesichtskreise, im ganzen 6 häusliche und 2 Klassenaufsätze.

Unterprima: 8 Aufsätze und zwar in jedem Tertial ein Klassenaufsatz und im I. und II. Tertiale je 2, im III. 1 als Hausarbeit.

Oberprima: Im I. und II. Tertiale je ein Klassenaufsatz und 2 häusliche Aufsätze, jährlich also 6 schriftliche Arbeiten außer dem Prüfungsaufsatz.

### 2. Französisch.

Sexta und Quinta: Wöchentliche Arbeiten, nur in der Klasse.

Quarta bis Untersekunda: Alle 2 Wochen, nach einer Hausarbeit jedesmal 2 Klassenarbeiten (darunter auch freiere Arbeiten, in jedem Tertial aber ein französisches Diktat und in den beiden ersten Tertialen eine Übersetzung aus dem Französischen ins Deutsche oder eine Inhaltsangabe in deutscher Sprache).

Obersekunda: Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit. Freie Arbeiten (Nachbildungen gegebener Muster) wechseln ab mit Extemporalien, Penssen und Diktaten. Im Jahre 2 Stilübungen (Übersetzungen ins Deutsche, Inhaltsangaben usw.).



Prima: Alle 2 Wochen eine schriftliche Arbeit; 7 Aufsätze (einschließlich Prüfungsarbeit), daneben Penssen, Extemporalien, Diktate. Im Jahre 2 Stilübungen (Übersetzungen oder freie Arbeiten über ein aus der Lektüre sich ergebendes Thema).

### 3. Englisch.

Untertertia: Wöchentlich, nach 2 Klassenarbeiten eine Hausarbeit.

Obertertia und Untersekunda: Wie im Französischen.

Obersekunda: Wie im Französischen.

Prima: Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit; kleine Aufsätze in der Klasse, Extemporalien, Penssen und Diktate. Im Jahre 2 Stilübungen.

Bemerkung zu 2 und 3: Sonstige schriftliche Übungen in den fremden Sprachen sind der Regel nach in die Unterrichtsstunde zu verlegen und nur in sehr beschränktem Maße als Hausaufgabe zu stellen.

### 4. Mathematik.

#### A. Sexta bis Untersekunda.

##### a) Rechnen.

$\alpha$  Klassenarbeiten.

Sexta und Quinta: In jedem Tertiale 3.

Quarta: In jedem Tertiale 2.

$\beta$  Hausaufgaben.

Im Rechnen sollen neben häuslichen Arbeiten in die Klasse Penssen in Reinschrift geliefert werden und zwar: in Sexta und Quinta alle 8 Tage, in Quarta alle 14 Tage. — Als Pensum werden mehrere Aufgaben aus verschiedenen Teilen des zuletzt Dagewesenen aufgegeben. Die Penssen werden von dem Lehrer in Sexta und Quinta alle 3 Wochen, in Quarta alle 4 Wochen durchgesehen und censiert. Da die Hausarbeiten den Zweck haben, den Schüler an eine ordentliche Darstellung zu gewöhnen, so sollen die Beurteilungen der Darstellung und des Inhalts verbunden werden und jede Arbeit nur eine einzige Censur erhalten. An Stelle des Pensums tritt in Sexta und Quinta 3 mal, in Quarta 2 mal im Tertiale eine Klassenarbeit.

##### b) Algebra.

$\alpha$  Klassenarbeiten.

Untertertia bis Untersekunda: In jedem Tertiale 2.

$\beta$  Hausaufgaben.

In der Algebra wird alle 8 Tage ein Pensum angefertigt, und je 3 Penssen werden nachgesehen und, wie oben angegeben, censiert. Auch hier tritt an Stelle des Pensums 2 mal im Tertiale eine Klassenarbeit.

##### c) Geometrie.

Untertertia bis Untersekunda: Alle 4 Wochen eine Arbeit (jährlich 9 bezüglich in Untersekunda 8); hiervon in jedem Tertiale eine Klassenarbeit.

Bemerkung: Neben diesen von dem Lehrer zu verbessernden Arbeiten werden im geometrischen Unterrichte, abgesehen von trigonometrischen Aufgaben, sowie Flächen- und Körperberechnungen, keine schriftlichen Ausarbeitungen als Hausaufgaben gefordert.

#### B. Obersekunda und Prima.

Neben den regelmäßigen Übungen alle 4 Wochen selbständigere Ausarbeitungen in Reinschrift (jährlich 9, bzw. in Oberprima 8); hierunter in jedem Tertiale mindestens eine mehrstündige Klassenarbeit.

## 5. Physik.

Obersekunda: In jedem Tertiale eine ein- bis zweistündige Klassenarbeit.

Unterprima: In den beiden ersten Tertialen je 2, im letzten eine Ausarbeitung in der Klasse.

Oberprima: In den beiden ersten Tertialen je 2 Klassenarbeiten.

## 6. Chemie.

Obersekunda und Prima: In jedem Tertiale eine ein- bis zweistündige Klassenarbeit.

## 7. Kleinere Ausarbeitungen (Stilübungen).

Als Übungen im deutschen Ausdruck werden außer im Deutschen auch in den übrigen Fächern von Zeit zu Zeit kleine Ausarbeitungen (einstündige Klassenarbeiten) über im Unterrichte behandelte Stoffe angefertigt. Dieselben sind indes keineswegs als Probearbeiten in den betreffenden Fächern anzusehen und sollen vor allem nicht den Schülern zu umfangreichen Wiederholungen Anlaß geben, vielmehr ist, wenn nötig, der zu bearbeitende Stoff vorher in der Stunde nochmals zu besprechen.

Untertertia: Jährlich zwei Arbeiten in Französisch, Geschichte, Geographie und Naturgeschichte.

Obertertia und Untertertia: Desgleichen in Französisch, Englisch, Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Physik.

Obersekunda und Prima: Desgleichen in Französisch, Englisch und Geschichte.

# B. Dorfschule.

## 1. Religion.

### a) Für die katholischen Schüler.

Klasse 3. — 2 St. — Die notwendigsten Gebete und Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses. Leichtfaßliches aus der heiligen Geschichte mit Nutzenanwendung.

Klasse 2. — 2 St. — Fortführung des Pensums der 3. Klasse und Vorbereitung für die erste Beichte. Auswahl neutestamentlicher Geschichten mit Rücksicht auf das Kirchenjahr. Die wichtigsten Geschichten des Alten Testaments bis Moses.

Klasse 1. — 3 St. — Die Lehre von dem Glauben und den Geboten. Auswahl alt- und neutestamentlicher Geschichten.

### b) Für die evangelischen Schüler.

Klasse 3 bis 1. Ausgewählte biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament. Auswendiglernen von Gebeten, Bibelsprüchen und Strophen von Kirchenliedern.

## 2. Deutsch.

Klasse 3. I. Tertial. — 13 St. — Lesen der kleinen und großen Schreib- und Druckbuchstaben. (Fibel I, S. 1—39.) Abschreiben des Lesestoffes. — II. Tertial. — 12 St. — Lesen. — (Fibel I, S. 40—64.) Abschreiben des Lesestoffes, kleine leichte Diktate. — III. Tertial. — 10 St. — Lesen aus Fibel II. Lateinische Druckschrift, zusammenhängende Lesestücke. Abschreiben des Lesestoffes ins Heft. Kleine Diktate.

Klasse 2. Lesen. — 5 St. Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten.

Rechtschreibung. — 3 St. — I. Tertial. Wörter mit mehreren An- und Auslauten. Umlaut. (Schulze, 1. Heft, 1. Stufe § 1—8.) Dehnung und Schärfung. (Schulze, 1. Heft, 2. Abteilung § 1—11.) — II. Tertial. Ähnlich klingende Wörter, das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. (Schulze, 1. Heft § 12—22.) — III. Tertial. Meist zusammenhängende Diktate zur Einübung und Befestigung des orthographischen Lehrstoffes dieser Klasse.

Grammatik. — III. Tertial. — 1 St. — Das Hauptwort, das Geschlechtswort, Deklination. Das Eigenschaftswort, attributiver und prädikativer Gebrauch. Das Zeitwort, Konjugation im Präsens, Imperfektum, Futurum I. (Schulze, 1. Heft, 1. Abteilung § 1 bis 6.) Klasse 1. Lesen. — 5 St. — Übung im fließenden, sinngemäßen Lesen und Nacherzählen des Gelesenen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten. — Rechtschreibung. — 2 St. — I. Tertial. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der Klasse 2. Dehnung und Schärfung, Unterscheidung ähnlich klingender Laute, Wortbildung durch Ableitung und Zusammensetzung, Silbentrennung. (Schulze, 2. Heft, Orthographie, § 1 bis 7, Absatz 4.) — II. Tertial. Fortsetzung der orthographischen Übungen. (Schulze, § 7 bis 9.) — III. Tertial. Wiederholung und Befestigung des orthographischen Lehrstoffes, Anwendung in zusammenhängenden Diktaten. — Grammatik. — 2 St. — I. Tertial. Wortlehre: Hauptwort: Geschlecht, Zahl, Deklination. Eigenschaftswort: Steigerung, Deklination. Fürwort: Arten, Deklination. Zahlwort: Einteilung. (Schulze, 2. Heft A, Wortlehre, § 1 bis 4.) — II. Tertial. Zeitwort: Konjugation, Mittelwort, Nennform. Das Notwendigste vom Umstandswort, Verhältniswort, Bindewort und Empfindungswort. (Schulze, 2. Heft, § 5 bis 9.) III. Tertial. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. (Schulze, 2. Heft B, § 1 bis 3.) — Bemerkung: Im Anfange wird die deutsche und lateinische Terminologie angewandt, später vorwiegend die lateinische.

### 3. Rechnen.

Klasse 3. I. Tertial. — 3 St. — Zahlenkreis 1—10. — II. Tertial. — 4 St. — Zahlenkreis 1—20. — III. Tertial. — 4 St. — Addition und Subtraktion der Zahlen 1—10 im Zahlenkreis 1—100. Multiplikation mit 2 und 3, sowie die sich daraus ergebenden Divisionsfälle.

Klasse 2. — 5 St. — Zahlenkreis 1—100. I. Tertial. Addition und Subtraktion einstelliger Zahlen. Das Einmaleins und Teilen ohne Reste. — II. Tertial. Addition und Subtraktion zweistelliger Zahlen. Teilen mit Resten. — III. Tertial. Die 4 Grundrechnungen mit zweistelligen Zahlen.

Klasse 1. — 5 St. — I. Tertial. Wiederholung des Pensums der Klasse 2. Erweiterung der Zahlenkenntnis. Addition, Subtraktion und Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraum, mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft I—V.) — II. Tertial. Multiplikation und Division, mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft V und VI.) — III. Tertial. Resolution und Reduktion. Wiederholungen. (Rechenbuch, 2. Heft VII.)

### 4. Schönschreiben.

In Klasse 3 schreiben die Schüler auf die Tafel, vom II. Tertial an mit Tinte ins Heft. In der 2. Klasse wird die deutsche, in der 1. Klasse die deutsche und die lateinische Schrift eingeübt.

Klasse 2. Lesen. — 5 St. Übung im fließenden, sinn- gemäßen Lesen, Besprechung und Auswendiglernen von Gedichten.

Rechtschreibung. — 3 St. — I. Tertial. Wörter Umlaut. (Schulze, 1. Heft, 1. Stufe § 1—8.) Dehnung und teilung § 1—11.) — II. Tertial. Ähnlich klingende T bildungslehre. (Schulze, 1. Heft § 12—22.) — III. Tert zur Einübung und Befestigung des orthographischen Leh Grammatik. — III. Tertial. — 1 St. — Das Hauptw Eigenchaftswort, attributiver und prädikativer Gebrauch Imperfektum, Futurum I. (Schulze, 1. Heft, 1. Abteilung Übung im fließenden, sinn- gemäßen Lesen und Nacherzäh wendiglernen von Gedichten. — Rechtschreibung. — Erweiterung des Pensums der Klasse 2. Dehnung und Sc laute, Wortbildung durch Ableitung und Zusammenf Orthographie, § 1 bis 7, Absatz 4.) — II. Tertial. (Schulze, § 7 bis 9.) — III. Tertial. Wiederholung u stoffes, Anwendung in zusammenhängenden Diktaten. Wortlehre: Hauptwort: Geschlecht, Zahl, Deklination. Fürwort: Arten, Deklination. Zahlwort: Einteilung. II. Tertial. Zeitwort: Konjugation, Mittelwort, Nenn Verhältniswort, Bindewort und Empfindungswort. Satzlehre: Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt. (Sch Im Anfange wird die deutsche und lateinische Term lateinische.

### 3. Rechn

Klasse 3. I. Tertial. — 3 St. — Zahlenkr kreis 1—20. — III. Tertial. — 4 St. — Addition kreise 1—100. Multiplikation mit 2 und 3, sowie

Klasse 2. — 5 St. — Zahlenkreis 1—100. stelliger Zahlen. Das Einmaleins und Teilen o traktion zweistelliger Zahlen. Teilen mit Resten. zweistelligen Zahlen.

Klasse 1. — 5 St. — I. Tertial. Wieder der Zahlenkenntnis. Addition, Subtraktion un mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft I mündlich und schriftlich. (Rechenbuch, 2. Heft Reduktion. Wiederholungen. (Rechenbuch, 2.

### 4. Schön

In Klasse 3 schreiben die Schüler auf die der 2. Klasse wird die deutsche, in der 1. Kl



